



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

319 (14.7.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-211873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-211873)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung 100 M. pro Jahr und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich 8 M. 50 Pf. ...

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag - Gesetz und Recht - Modezeitung - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

### Zwischen Erklärung und Antwort

#### Baldwins Erklärung als Verhandlungsaufsatz

Derlin, 14. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Ueber die Stimmungen und Absichten in England wird dem Vertreter des „B. L.“ aus London gemeldet, an zuständigen Stellen fasse man die Reden Baldwins und Curzons als Auftakt zu weiteren Verhandlungen und Verhandlungen auf. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, daß eine Erklärung über die internationalen Schulden in kurzer Zeit einen zusammenfassenden Ueberblick über die Verhandlungen, die wegen der Antwort auf Deutschlands geführte wurden, vielleicht noch in nächster Woche zu erwarten sei. Man sei sich in Regierungskreisen darüber klar, daß die Zeit dränge. Inzwischen rechnet man mit der Möglichkeit, daß die Antwort erst in der zweiten Hälfte der nächsten Woche nach Paris geht. Zwischen der Ueberlieferung des englischen Entwurfes nach Paris und der abschließlichen Ueberreichung in Berlin wird eine eingehendere Verhandlung liegen. Vor Ende Juli oder Anfang August wird die Antwort schließlich in Berlin sein.

Nach dieser Darstellung bestätigt, daß Deutschland von neuem auf eine harte Geduldsprobe gestellt wird. Im eigenen Interesse scheint die englische Regierung gezwungen zu sein, jeden nur denkbaren Versuch zu machen, um sich mit Paris zu einigen, umso mehr, als die Propaganda der Londoner Franzosenfreunde besonders fest betrieben und stark gegen den Eintritt Dr. Kennans in das Kabinett agitiert wird.

#### Die Antwortnote an Deutschland

Das Reuters-Büro meldet: In amtlichen britischen Kreisen wird über die Natur der britischen Antwort auf das deutsche Memorandum, deren Fertigstellung bis zum 19. Juli zu erwarten ist, ein stillschweigendes Stillschweigen beobachtet. Aber es kann als sicher angenommen werden, daß die britische Antwort auch den Vorbehalt enthalten wird, eine internationale Kommission einzusetzen, die Deutschlands Fähigkeit zur Reparationszahlung bestimmen soll. Möglicherweise wird auch die Frage der Beendigung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet berührt werden. Die Note wird wahrscheinlich auch der Regierung der Vereinigten Staaten zur Unterrichtung mitgeteilt werden.

#### Die offene Tür für Frankreich

In konservativen Kreisen Englands ist man darüber besorgt, daß Baldwin in seiner Erklärung im Unterhause die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion mit Frankreich offen gelassen hat. Baldwin habe das Vorbild zu einer alliierten Konferenz sein, auf

der die englische Antwort an Deutschland und nicht die von Frankreich als unwürdig bezeichnete deutsche Note die Grundlage der Aussprache bilden werde. Auf diesem Wege liege ein Anlaß zu einer Wiederaufnahme für direkte Aussprachen zwischen den Alliierten vor. Durch eine derartige Aktion glaubt man einen Ausweg aus der tiefen Krise zu finden, die zwischen der französischen und englischen Auffassung besteht.

Der „Daily Telegraph“ schreibt, die französische öffentliche Meinung werde hoffentlich durch den Beitritt ungedrohter Freundschaft beeinflusst werden, der aus der Reaktionsklärung spreche. Die britische Regierung lade für sich und ihre Freunde einen Ausweg aus der hoffnungslosen Lage, in der sie sich befinden.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ sieht dagegen keine Aussicht, daß Poincaré den britischen Vorschlag annehmen werde, und fürchtet, daß während England wartet und bis das französische Volk erkenne, daß Poincaré ein Schimpfer sei, der Zusammenbruch Deutschlands erfolgt sei. Die Folgen einer solchen Katastrophe würden unvorstellbar sein.

#### Die Auffassung in Paris

Der Pariser Vertreter von Reuters gibt eine amtliche Stellungnahme der französischen Regierung zur Rede bekannt. Es heißt darin, die französische Regierung begrüße die Feststellung der englischen Regierung, daß das französisch-englische Bündnis für den Westfrieden notwendig sei. Die französische Regierung werde die englische Antwortnote an Deutschland sorgfältig prüfen und zwar bestimmt nach dem Wunsch, sich anschließen zu können, im Falle wichtige französische Interessen nicht geopfert werden. Die französische Regierung behaupte dagegen, daß die Bezeugung des Ruhrgebietes beurteilt werde.

Trotz dieser im allgemeinen optimistischen Ausprägung hat sich in einigen politischen Kreisen die Ansicht über die Londoner Erklärung nicht geändert. Die Stimmung dieser Kreise dürfte besonders in der „Aberde“ zum Ausdruck bringen, der in der Erklärung die Anforderungen vermisst, auf welche Weise die englische Regierung zu handeln gedenke. Wohlwollend wisse sie es selber nicht, wie man den Frieden retten könne. Die Worte Baldwin hätten in dem Punkte Zahlungsfähigkeit keinen praktischen Sinn und die Worte der Wiederholung, die Baldwin für die Bezeugung des Ruhrgebietes gefunden habe, könnten nur den deutschen Widerstand verlängern. Der „Temps“ sieht den Kernpunkt in der Forderung nach Bezeugung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Nach seiner Ansicht müsse man das Problem ganz anders anpacken. Man müsse nicht suchen, um sich über sich selbst hinaus den Einwohnern anzupassen. Politisches habe Baldwin in der Reparationsfrage nicht vorgeschlagen. Die Ruhe innerhalb Europas könne nur durch eine Lösung der Reparationsfrage garantiert werden. Deshalb seien alle Debatten über die Trinitätsfeier gewisser Gebiete oder über Einkürzungen gewisser Rationen vorzuziehen. England betreibe eine Politik der Schamkel zwischen den Nationen des europäischen Kontinents.

### Unter der Fremdherrschaft

#### Die „Strafexpedition“ nach Barmen

Die vorübergehende Besetzung der Stadt Barmen wird in einem amtlichen Communiqué mit der jüngst erfolgten Verhaftung einer auf unbestimmte Zeit vorgebrungenen französischen Patrouille durch deutsche Schupo-Beamte begründet. Die französische Regierung, die bisher peifentlich darauf beharrt war, allen ihren Gewalttaten einen äußeren Schein der Legitimität zu wahren durch die Bezug auf die von ihr dem ominösen § 18 der Anlage II des Friedensvertrags gegebenen Auslegung, läßt hier zum ersten Male die Fiktion einer durch den Friedensvertrag gerechtfertigten Handlung fallen und stellt sich damit bewußt außerhalb des Völkerrechts.

Bei der ganzen Aktion handelt es sich zweifellos vor allem um ein Vorhaben gegen die Reichsbank, die zuerst beseitigt wurde, und das zum Teil in Übereinstimmung mit dem Nationalen Regierungspresidenten Dillendorfer, deren Zimmer erbrochen und beraubt wurden. Räumlich hatten sie es auf Herrn Grüner abgesehen. Sie verhafteten im Rathaus zunächst den Portier und seine Frau und verhafteten darauf, daß man Grüner unter irgend einem harmlosen Vorwand — es war früh am Morgen — aus seiner Privatwohnung ins Rathaus lockte. Das Amt sollte jedoch die Verbindung nicht herstellen. So blieb denn nichts anderes übrig, als nach der Wohnung des Regierungspresidenten zu forschen; aber auch das mißlang, denn die Franzosen hatten fälschlicherweise die Adresse des sich in Barmen aufhaltenden Oberpräsidenten Fuchs ermittelt und getreten in ein leeres Rest. Regierungspresident Grüner befand sich während der ganzen Dauer der französischen Belagerung in seiner Privatwohnung.

Uebrigens liegt auf der Hand, daß auch dieser neueste französische Gewaltakt bewußt durch Rüstungen in weitem deutsches Gebiet die Bevölkerung zu demütigen und ihren Widerstand zu brechen.

#### Auflösung von deutschen Vereinigungen

Nach einer Hoheitsmaßnahme aus Koblenz hat die Rheinlandkommission die Auflösung von 17 deutschen Vereinigungen im besetzten Gebiet angeordnet. Als Begründung wird die Gefährdung der öffentlichen Ordnung angeführt.

#### Neuer Milliardenraub

Nach einer Hoheitsmaßnahme aus Düsseldorf, sind am Donnerstag vormittag in Barmen 60 Millionen Mark beschlagnahmt worden.

Die Franzosen haben gestern das Reichsbankgebäude in Bochum von neuem beseht. Reichsbankdirektor Bangart, Bankrat Jürgens und Bankkassierer Dieten wurden verhaftet. Ihre Ausweisung wurde in Aussicht gestellt.

#### Ein sozialistischer Appell

Dem „Vorwärts“ zufolge hat die sozialdemokratische Partei Duisburgs an die sozialistische Kammerfraktion in Brüssel folgendes Telegramm gerichtet: „Die Not der arbeitenden Bevölkerung im hiesigen Bezirk ist auf das äußerste gestiegen. Verzweiflungsbewegende Schicksale sind zu erwarten. Wir rufen die dringende Bitte an Euch und alle Sozialisten, allen Einfluss auszubringen, damit die unerträglichen Leiden der schuldlosen Bevölkerung beendet werden.“

### Der Zusammenbruch des Franc

(Von unserem Mitarbeiter)

Brüssel, 12. Juli.

Die oberflächlichen Glossen der französischen Blockpresse über den Abbruch der Franc-Währung finden hier eine scharfe Zurückweisung und werden als Rücksichtslosigkeit gegenüber Belgien empfunden, das jetzt unter einer schweren finanziellen und wirtschaftlichen Depression leidet. Die Senatskammer von gestern, in der mehrere liberale Senatoren sowohl gegen Frankreichs Druckpolitik, als auch gegen die Schwäche der Regierung Theunis-Volp sprachten, lieferte den eifrigsten Beweis dafür, daß Belgien an einer ersten Wendung seiner Ruhraktion angelangt ist, immer ungeduldiger wird, um endlich aus dem Chaos, dessen Vorzeichen unverkennbar sind, herauszukommen. Die Regierung Theunis hat zwar viel Wasser in ihren französischen Wein gegossen, ist aber noch nicht den tatsächlichen Verhältnissen, deren katastrophaler Charakter nicht mehr zu bestreiten ist, gerecht geworden. Immerhin hält man es in belgischen politischen Kreisen für möglich, daß die diplomatische Aktion Belgiens in London und Rom weiter gediehen ist, als im Parlamente zugegeben werden kann.

Das Besetzungswort der führenden liberalen und katholischen Politiker lautet nicht mehr: Durchhalten! Sondern: „Die Ruhraktion stellt nicht das geeignete Mittel dar, um zu einer Lösung des Reparationsproblems zu gelangen. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger als ein offenes Abweichen zu dem Standpunkt Bonar Lawes, eine Preisgabe der französischen Gewaltpolitik. Es darf freilich nicht übersehen werden, daß dieser Meinungsstreit erst im Entstehen begriffen ist; innerhalb der Reichstagsparteien mag der Kampf hin und her. Die Einheit ist gebrochen. Daraus die Finanzkrise fort, was unter den herrschenden Umständen nicht vermeiden werden kann, so wird der Verfallungsprozess in der politischen Welt seinen fatalen Fortgang nehmen und schließlich auf das Kabinett Theunis (dessen innere Geschlossenheit problematisch ist) einwirken. Wahrscheinlich werden auch die Erklärungen Baldwins und Curzons den Umkehrpunkt in Belgien beschleunigen.“

Den Anstoß zur schnellen Entwicklung der belgischen Ruhrkriege gab ohne Zweifel der Zusammenbruch des Franc. Das französische Zahlungsmittel riß das belgische mit sich. Noch mehr: Belgien's Saluta sinkt weiter, während die Frankreichs, durch den Verkauf der Banque de France in London und New York, zu einem vorläufigen Stillstand gelangt ist. Die belgischen Finanzkreise haben diesen Zusammenbruch nicht vorausgesehen. Man dachte, daß die Pariser Gruppen, die Poincarés Politik stützen, unbedingt im Gegenzug der Anglo-Amerikaner entkräftet würden. Man gab sich ferner der Hoffnung hin, daß die von den Pariser Finanzgruppen getriebenen enormen Markterlöse (zwecks schneller Herbeiführung einer Totalreueicherung der Mark) ohne schädigende Wirkung auf die Franzosen verlaufen würden. In dieser Hoffnung irrten sich die belgischen Finanzkreise; heute müssen sie die Konsequenzen der ungeheuren französischen Spekulation mittragen, denn sie befinden sich — wie „Libre Belgique“ schreibt — in den Fängen der Pariser Ruhrkonventionen, ob sie wollen oder nicht.

Daß in Paris die „Schulhatta-gegen die Mark“ ins Werk gesetzt und bis etwa zehnten Juli hierher erledigt sein sollte, war den hiesigen unterrichteten Kreisen bekannt. In den Börsenbörsern war zu lesen, daß die Franzosen nicht genügend Wapormark im besetzten Gebiet aufbringen könnten, um die Operation durchzuführen, und deshalb zu sogenannten Bevoerfällen übergehen müßten. Das ist aber ein zweifelhaftes Schwaerm. Die Deckung hat zu erfolgen, auf Kosten des Veräußers. In London und Antwerpen wurde dieser Kampf, den man als „Lobesophage“ der Mark bezeichnete, engagiert. Die Banque des Pays-Bas war in den verflochtenen drei Wochen über achtzehner Milliarden Mark auf den Antwerpener Markt; die „Société Générale“ einen ebenso hohen Betrag auf den Londoner. Man hat es hier also mit einer politischen und finanziellen Aktion der Pariser Ruhrmänner zu tun; politisch kennzeichnete sie sich durch das bestimmte Verleumdungsmandat Poincarés, finanziell durch einen Renteverlauf der Markmilliarden, wie ihn die Geschichte der europäischen Weltwirtschaft noch nicht gesehen. Heute wird von einem belgischen Senator, Fortanier, das Wort geprägt: „Die Rubensdorfs der Pariser Ruhrkämpfer haben ihre letzten Retorten herbeigeholt und fangen an vom Frieden zu sprechen.“

Was die französische Regierung verurteilt, spricht man hier offen aus: der Monstre-Anariff ist totalitäre; die bösen Folgen stellen sich ein. Beareilibererwert in Belgien, das der Aktion Frankreichs die weiteste Unterstützung gewähren muß. In Frankreich schreibt man, um die Wahrheit zu bemerken, den Abbruch des Francs ausschließlich der Differenz mit England zu. Die Pariser Ausgabe des „Remont Herald“ bildet eine Ausnahme. Das Blatt enthält die Tatsache, daß die französische Hochfinanz „einen Kampf auf Tod und Leben“ unternommen, in Remont große Depressionsstände zurückzuführen habe, um — so schreibt das Blatt — Deutschland dem Chaos zu überantworten. Für Belgien steht die Seite insofern viel schlimmer, da es, infolge ungünstiger Handelsverträge, nicht die Abholungsbedingungen besitzt wie Frankreich. Der soeben ratifizierte franko-belgische Handelsvertrag fördert den belgischen Export in keiner Weise. „In kommerziellen Fragen entscheidet allein der Egoismus“, lautet der französische Postbote vor einigen Tagen zu belgischen Großkaufleuten, die Erleichterungen für ihre Beziehungen nach Frankreich wünschten. Die Presse seht sich darüber sehr unbehagen.

Die Bilanz des Ruhrunternehmens — ein enormes Debit gegenüber einem fragwürdigen Credit — wurde dieser Tage von einiaren liberalen Zeitungen schonungslos (auf Grund noch nicht bekannter Dokumente) veröffentlicht. Wichtig ist, daß diese Publikationen den zittern-mäßigen Beweis für die — gelinde gesagt — Reklamation der Pariser Ruhr- und Koks-Staalkisten, sowie anderer Einkünfte, liefern. Außerdem enthalten sie die merkwürdige Feststellung, betreffs der Verkaufswiderarbeiten der deutschen Ruhrkohle in dem Einbruchsstaat; die heimlichen Induzien hatten sich für geschädigt und wünschten Fixierung der Preis nach inländischen Verhältnissen; das hat eine Verzögerung in der Kohlenverteilung zur Folge. Hierzu kommen die verächtlichsten Denkschriften: Vertretung der Kohle, Lebensmittel usw. „Kurz, an den Früchten soll Ihr den Wunderbaum des Herrn Poincaré erkennen“, schließt der Verfasser einer statistischen Uebersicht („In Dire Belaique“) seine Mitteilungen. Der Glaube an die „produktiven Wälder“ ist mehr als erschüttert, in der öffentlichen Meinung existiert er einfach nicht mehr. Hochgehalten wird er nur mehr in Blättern rein französischer Richtung, die mit dem bekannten mirtum compositum: Reparationen, Garantien, Sicherungen gegen einen deutschen Ueberfall, arbeiten.

\* Verhandlungen ohne Ende in Lausanne. Die Alliierten haben einige Besprechungen über die neu aufgetretenen Streitfragen, vor allem die Konzeptionsfragen ab.

### Ehrhardt entflohen!

Aus dem Cyprieger Untersuchungsgefängnis entwich gestern nachmittag der Korvettenkapitän Ehrhardt, gegen den am 27. Juli wegen Hochverrats verhandelt werden sollte. Der Oberreichsanwalt hat alle zu seiner Wiedergewinnung notwendigen Maßnahmen getroffen.

Ueber Ehrhardts Flucht werden der „Börsenzeitung“ aus Leipzig nach folgende Einzelheiten gemeldet: Ehrhardt ging gegen 5 Uhr nachmittags von seiner im dritten Stockwerk gelegenen Zelle hinunter nach dem Besatzungsloft, um im Vorraum der Gefangenenanstalt ein Bad zu nehmen. Nach Beendigung des Bades verließ er unter Aufsicht eines Beamten den Vorraum und stieg zum ersten Stockwerk hinauf. An dem mittleren Tor, das einen Gang abschließt, sollte er von dem Einlassdiener in Empfang genommen werden. Bevor er jedoch ihm übergeben wurde, erklärte Ehrhardt plötzlich, er habe seine Waise im Vorraum zurückgelassen und wolle sie schnell holen. Offenbar muß er den Weg nach der Wäzelle ohne Aufsicht zurückgelegt haben, jedenfalls kehrte er nicht mehr aus dem Vorraum zurück. Es wurde festgestellt, daß Ehrhardt mit Hilfe eines Nachschlüssels, der von innen in das Schloß gesteckt wurde, die Flucht aus dem Amtsgerichtsgefängnisgebäude bewerkstelligt hat. Die Türe des Untersuchungsgefängnisses sind nur von außen zu öffnen. Es waren wieder verschlossen worden, sobald eine Verfolgung von innen heraus im ersten Augenblick unmöglich war. In dem Wasserleitungsablauf des Vorraums wurden Seife und Badetuch des Entflohenen gefunden. Ein großer Fahndungsdienst ist sofort durchgeführt worden.

Die Flucht Ehrhardts muß natürlich in dieser von Nervosität erfüllten Zeit allerlei neue Erregung auslösen. Der „Vorwärts“ meint, die zuverlässigen Träger der Republik müßten jeden Glauben daran verlieren, daß sie in ihrem Kampf gegen putschistische Geschwindschiffe auf die Hilfe der Reichsgewalt zählen dürfen. Es ist nicht recht ersichtlich, wie so gerade die Reichsgewalt an dem bedauerlichen Untergang Ehrhardts schuld sein soll. Leipzig liegt immer noch unter dem Wissen im kommunistisch-sozialistisch-behüteten Sack und im Umkreis des Herrn Zeigler, der erst am Donnerstag nach im Banhof erklärt hat, nicht nach Genoffa zu gehen und sich nicht der Reichsgewalt zu fügen. Der „Roten Fahne“ ist Ehrhardts Flucht natürlich der Anlaß, die Fahne des Bürgerkriegs zu schwenken: „Arbeiter, wo habt Ihr eure Hunderttausenden? Arbeiter, wo habt Ihr eure Waffen?“ Auch die „Rote Fahne“ lacht mit der bei ihr heimlichen Vermirrung der Begriffe die Schuld beim Reich, das den Gefangenen nicht höher zu bewachen vermocht hätte.

Die Befreiung Ehrhardts ist geradezu ein Alarm-Signal und wird, so muß man hoffen, die Energie der verantwortlichen Staatsmänner und Behörden aufs äußerste wecken. Auch das „B. L.“ spricht von einem Warnungssignal, während der „Vollanzeiger“ in sehr bedrückenden und vorwurfsvoll gemäßigten Worten einer leisen Ermahnung Ausdruck gibt, daß der Ehrhardt-Prozess, der am 27. Juli endlich beginnen sollte, vermieden wird.

Das Echo der englischen Erklärung

(Siehe auch Seite 1)

Die Stellung Belgiens

Belgische Regierungserklärung, wenn man auch den Wortlaut der Rede Baldwin abwenden dürfte, so läßt man doch schon jetzt sagen, daß die von Baldwin ausgesprochenen Gedanken eine Entspannung bedeuten und die Annahme gestatten, daß die diplomatischen Beziehungen unter den Alliierten, weit davon entfernt, aufzulösen, mit erhöhter Intensität fortgesetzt werden.

Befriedigung in Italien

Die Rede Baldwin wurde in Rom mit großer Befriedigung aufgenommen, da sie die wesentliche Übereinstimmung Englands und Italiens nicht nur hervorhebt, sondern auch ausdrücklich bezeugt. Italien kann als einen persönlichen Erfolg buchen, daß England als Verbündeter Italiens den orientalischen Zusammenhang der Reparationsfrage mit der internationalen Schuldenfrage offiziell verknüpft. Auch der übrige Inhalt der Rede Baldwin entspricht dem italienischen Programm, insbesondere die Ausführungen über die Ruhrbesetzung, die Anerkennung der deutschen Summe und endlich die Forderung, daß nicht die Franzosen und Belgier allein mit Ausschluß der übrigen Verbündeten die Verhandlungen führen. Dagegen denkt Rom entschieden skeptischer als Baldwin über die französischen Sonderziele und die Möglichkeit, eine Krone der Alliierten herzustellen.

Die Beurteilung in Amerika

„Chicago Tribune“ schreibt aus Washington, es verlaute, daß die Vereinigten Staaten teilweise Elemente der neuen englischen Reparationspolitik günstig beurteilen würden. Der Teil der Erklärung Baldwin, der von der Abschätzung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch eine internationale Kommission spreche, werde in Washington günstige Aufnahme finden. Man betrachtet die Rede Baldwin als Einleitung und hofft, daß nunmehr die Laute folgen werden. Man gibt zu, daß für die Einlegung der Reparationskommission solange nichts geschehen kann, bis Frankreich zustimmt, die Kommission zu beschicken. Man glaubt noch immer die Zustimmung auf diplomatischem Wege zu erhalten.

Zum Attentat auf die Hochfelder Brücke

Zu der Meldung über die Verhaftung zweier internationaler Berichtswörter, die verdächtigt werden, den Anschlag auf den heilig. Zugsverkehr auf der Duisburg-Hochfelder Rheinbrücke verübt zu haben, ist nachzutragen, daß die Festnahmen außer den Ausföhrern mehrerer Ingenieure der Deutschen Maschinenfabrik und der Rheinischen Stahlwerke, sondern den Bemühungen der Duisburger deutschen Kriminalpolizei zu verdanken ist. Die Ingenieure sahen um die Zeit des Anschlags in einer Werkstatt in der Nähe der Unfallstelle, als zwei fremdmündige Gestalten eintrafen, die sich stark verdächtig machten. Um die Stunde des Unglücks weilten beide noch in der Werkstatt, verschwand aber in der Verwirrung über die Explosion, als alles auf die Straße stürzte. Infolge der scheinbar einsetzenden Straßensperre war den Deutschen ein Verlassen des Gäßchens erst am anderen Morgen möglich, wobei gleich Schritte zur Verfolgung eingeleitet wurden.

Nach einer Hausanmeldung aus Koblenz hat die Rheinland-Kommission beschloffen, der Eisenbahnregie in dem besetzten Gebiet eine vorläufige Schadenersatzung für die Körper- und Sachschäden, die durch angelegte Minen verursacht wurden, eine Summe von 2 Milliarden 495 Millionen Mark zu gewähren. Im Falle der Weigerung einer freiwilligen Bezahlung der Summe werde der Betrag in den öffentlichen Kassen beschlagnahmt werden.

Erleichterung im Verkehr Berlin-Köln

Wie aus zuverlässiger Quelle verläutet, wird auf Verlangen der englischen Belegungsbehörde ab 16. dieses Monats eine Erleichterung im Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet eintreten. Die deutschen Reisenden, die in die englische Zone fahren, sind nicht mehr gezwungen, in Böhndorf und Henglich auszuscheiden. Durch diese Maßnahme ist der direkte Verkehr Köln-Berlin wieder hergestellt.

Die Strafe Gefangenener - Bismarck - Buer - Dörken ist nach ihrer Wiederherstellung auch für den deutschen Güter- und Personennverkehr freigegeben worden.

Die Ausweisungen aus der Pfalz

Aus dem Bereich der Reichshanddirektion Ludwigshafen wurden ausgewiesen am 10. Juli 5 ledige und 62 verheiratete Eisenbahner mit 138 Kindern, am 11. Juli 47 Verheiratete und 92 Kinder, am 12. Juli 1 lediger und 27 Verheiratete und 33 Kinder. Oberregierungsrat Winkler in Kaiserslautern und der Vorsitzende der Demokratischen Partei Frankenthal, Tochterchulsdirektor Kleiber, wurden ausgewiesen.

Die Tanagerfrage

Nach einer offiziellen Meldung der Agentur Bolta ist es nicht ausgeschlossen, daß falls eine diplomatische Konferenz für die endgültige Regelung der Tanagerfrage einberufen werden sollte, Italien seinen Anspruch auf Teilnahme verweigern würde, weil mit der Lösung dieses Problems die Lage am Mittelmeer im Zusammenhang stehe und alle an diesem Meer wohnenden Völker im gleichem Maße interessiert seien.

Mannheimer Kammerspiele

Claudius - Juana von Georg Kaiser

Einführende Worte zu Georg Kaisers „Claudius“ und „Juana“ sprach Fritz Drapp zu den zahlreich erschienenen Mitgliedern der Freien Volkshöhe, für die die Aufführung bestimmt war. In knappen Zeilen gab Fritz Drapp unter Verzicht auf alles biographische Bismarck ein umfassendes Bild von dem Schaffen Georg Kaisers. Er schilderte den Dichter aus dem Hintergrund seiner Zeit, unserer Zeit, in der auch die Kunst von einem Extrem ins andere taumelt, in der ein Werk, das erst vor kurzer Zeit mit solchem Beifall aufgenommen wurde, bald in der Verlesung der Bühnen verschwindet (in der die Gegensätze zwischen den Alten und Jungen sich verhalten), in der jede Neuerung die Wüste gegen ihre Vorgängerin erhebt, in der die Parteilichkeit sich sogar des Theaters bemächtigen will und es dadurch mit dem Untergang bedroht, während das einzig richtige Ziel nur die freie Bühne sein kann, die der Schlußakt aller Kämpfe sein muß.

Die neue Richtung, der Expressionismus, dessen hervorragender Vertreter Georg Kaiser ist, wollte nicht nur Befreiung von der Realitätsfessel des Naturalismus, sondern auch Befreiung von der reinen Lebenswirklichkeit. Bald würde jedoch der Expressionismus die reale sensationsästhetische Regisseure, die ihn auf falsche Theatralik einstellten und dadurch bewirkten, daß die Ablehnung des Expressionismus sich verheerete. Auch Georg Kaiser ist früher zu hoch eingeschätzt worden. Für ihn ist die Kunst das Mittel, sich selbst in Grund und Boden zu reißen, sich mit eigenem Reißhaken zu gestalten. So verlor er die Kraft und Rot unterer Zeit, vom Chaos umhüllt, vom Hof der Parteilichen erschüttert. Georg Kaiser tritt im Bewußtsein zu diesen Strömungen als gereifter Mann auf den Plan. Wir fragen heute nicht mehr nach der Schuld, in die das Leben ihn verwickelte, wir würdigen nur sein Schaffen, dessen Grundformel Erneuerung des Menschen ist. Der Aufstieg der Menschheit wird durch seine Abhängigkeit von Geld und Gewinn gebremst, diese Dose zieht durch alle seine Werte. Erneuerung der Menschheit durch ein Verhältnis der Geschlechter, in der Freundschaft des Menschen zum Menschen verankert Georg Kaiser.

Das ist die Grundidee von „Claudius“, der an der Festschuld zu seinem Weibe zurande geht, der vernichtet, um sein Weib sogar von begreiflichen Gedanken anderer zu schämen, während sein Weib durch ihr Singen Menschen zum Besseren wandelt. „Du bist der Mensch, ich bin das Tier!“ so bricht sich die Erkenntnis in Claudius Bahn auf kurze Zeit nur, dann liegt in ihm wieder das Tier. Bei der Darstellung des Claudius durch Karlheinz Barth vernahm man den Ausdruck der inneren Gemütsbewegungen durch das Arienpiel. Helene Keger als junges Weib schloß ihre Rolle mit dem Karl M. Jacobson als alter Diener eine abgerundete Leistung. In „Juana“ waren die beiden Freunde Juana und Jorge, die zu Feinden werden, als der taugliche Juan nach jahrelanger Abwesenheit zurückkehrt und sein Freund der Mann seines Weibes geworden ist, von Frau Knappf und Hermann Turillus aus verdrängt. Die Juana von Frau Fichtner, die sich selbst den Tod gibt, um das Trennende zwischen den ehemaligen Freunden zu beseitigen und an deren Seite sich die beiden wieder die Hände reichen, war eine gute Leistung, ebenso der alte Diener von Helmut Krenzl. Für die Spielleitung zeichneten K. H. Barth und Frau Knappf verantwortlich. A. Bornhöfen hat wertvolle Bühnenbilder geschaffen. Die Zuschauer, die trotz der großen Hitze der Aufführung mit Aufmerksamkeit folgten, zeigten nicht nur verdientem Beifall.

Die Stellung Richters im Saargebiet

Zu der offiziellen Veröffentlichung der französischen Regierung über den durch den Ränderer Fuchsbau kompromittierten französischen Kommandanten Major Richter und seine Stellung im Saargebiet schreibt die „Saarbrücker Zig.“:

Daß Major Richter hier, noch überhaupt irgend etwas mit den französischen Truppen zu tun hätte, bezweifeln wir sehr, doch ist es Sache des Kommandos der französischen Truppen im Saargebiet, ob es sich diesen Namen anhängen lassen will oder nicht. Das wäre der schönste Beweis, daß die Offiziere und gerade die führenden der französischen Truppen im Saargebiet, ganz andere Dinge tun als nur Soldat zu sein und es wäre das allerbeste Argument zu allen anderen nach für den Kampf der Saarbevölkerung gegen die schon im Friedensvertrag völlig unredliche Annahme von französischen Truppen im Saargebiet. Aber es ist nicht unsere Sache, die Behauptung der französischen Regierung über das Verhältnis des Major Richters, der übrigens jetzt bei einer Kolonarmee-Truppe stellen soll, zu den französischen Truppen im Saargebiet zu untersuchen. Wir müssen wie jedenfalls ganz genau und dafür kann durchaus der Beweis erbracht werden: Major Richter war Chef des französischen Propagandadienstes im Saargebiet, eine Tatsache, die jedem jeder Spatz vom Dache fliegen könnte. Er war es bis vor kurzer Zeit. Wenn wir sagen, französischer Propagandadienst, dann haben wir uns noch ganz außergewöhnlich höflich ausgedrückt. Daß man im übrigen den Mann heute abhändelt, dessen gemollter guter Dienst zu einem sehr schließlichen, zu einem miträumlichen Scheitern und europäischen Skandal geworden ist, darüber haben wir allerdings kein bißchen Bedauern, aber nur eben darf sich die französische Regierung in dessen auch nicht, wenn wir auf Grund dessen, was im Saargebiet bekannt ist, ihre interessanten Darstellungen nicht gerade sinnliches Vertrauen entgegenbringen.

Französische Minen gegen Deutschland überall!

Der deutsch-österreichische Nationalrat hat gestern den Handelsvertrag mit Frankreich angenommen, der einstweilen nur mangelhafte Zugeständnisse enthält. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Ellenbogen erklärte, es seien auszusprechen zu müssen, daß der wahre Grund für die deutsch-österreichischen Zugeständnisse in einer Politik zu suchen sei, die im Ruhrgebiet durch ihren Gipfel erklommen habe. Dieses Maßhalten sei von dem Gedanken ausgegangen, wieder ein Mittel gegen die Anschließungspolitik zu finden. Österreich habe in den Beginnungen tatsächlich nur gegen Deutschland Vorteile erlangt, worin man wohl die abgeleitete Anschließungspolitik sehe. Die französische Regierung behandelte die Frage der Handelsbeziehungen nach einem ganz neuen Schema. Zunächst habe man die Tarife um das Doppelte erhöht und demnächst als Barmann die Geldentwertung, um die deutsche Volkswirtschaft vom französischen Markt abzuschneiden.

Einkreänkung der Pressefreiheit in Italien

Italien bedroht die Pressefreiheit in Italien einzukreänken. Er hat dem Minister ein diesbezügliches Antrag unterbreitet mit der Begründung, den Uebersetzungen und Fälschungen, die die Presse entgegenstreiten zu müssen. Der Justizminister wurde mit der Ausarbeitung der Maßnahmen beauftragt. Er ist vorgebeht, daß die Uebersetzung der Regierungsschriften durch Uebersetzung beim vorübergehende Einstellung der betreffenden Zeitung und durch Geldstrafen, der Redakteure gehandelt wird. Den Senatoren und Abgeordneten soll verboten werden, Zeitungsdirigenten zu sein.

Deutsches Reich

Der sächsische Ministerpräsident

Dr. Zeigler entwickelt sich immer mehr zu einem Schöbling der Reichsheit. Im sächsischen Landtag richtete er in der Donnerstagsabend Sitzung scharfe Angriffe gegen die bürgerlichen Parteien und erklärte, daß der Vorwurf der Verfassungswidrigkeit, der ihm gegenüber erhoben würde, keine Beweise habe. Die Reichsheit habe in manchen Fällen eine kaum noch zweifelhafte Rolle gespielt. Das Vertrauen der republikanischen Kreise zur Reichsheit sei erschüttert. Die Berliner Neutralitäten seien allerdings anders darüber, aber sie hätten sich schon einmal geirrt. Zwischen der sächsischen und der Reichsregierung beständen Meinungsverschiedenheiten von größter Tragweite; das wisse jeder. Die Reichsregierung müßte mit viel größerer Entschlossenheit von den Ländern ablassen, die mit Gewalt und Nord drohen. Das sei der Inhalt der Besprechungen mit dem Reichsanwalt gewesen. Die Reichsregierung habe viele Versprechungen der Reichsverfassung an das Volk noch nicht erfüllt. Er fühle die Pflicht, weiterhin auf die Reichsregierung einzuwirken, damit den Interessen der Massen entsprochen werde.

Nach der „S.“ scheint der Inhalt der Berliner Besprechungen etwas anders gewesen zu sein. Sie teilte nämlich mit, daß eine Verständigung, die die Art und das Maß der außenpolitischen Betätigung der Vertreter deutscher Länder für die Zukunft festsetzt, bei der Unterhaltung anorbnat worden sei. Dabei habe freilich der sächsische Ministerpräsident im Hinblick auf die außergewöhnlichen und zur Zeit besonders unklaren Verhältnisse seiner Regierung ein gewisses Maß von besonderer Rücksichtnahme gegenüber dem, was er laut und tut, in Anspruch nehmen müssen. Verläufig scheint Herr Zeigler aber noch nicht daran zu denken.

Theater und Musik

In dem Bericht über das Schlußkonzert der Hochschule für Musik am Dienstag, den 10. Juli ist infolged ein Verium unterlassen, als nicht Herr Direktor Walter des Orchester leitete, wie auf dem Programm verzeichnet war, sondern für den durch die Bräutigamsehe übernahmene Direktor Herr Musikdirektor W. Wernicke die Leitung übernommen hatte, was vor Bealim des Konzertes mündlich angekündigt wurde.

Das 13. Deutsche Turnfest

Der Einzug der Saarturnerschaft in München

Seit Donnerstag laufen, wie bereits gemeldet, in ununterbrochener Folge die Sonderzüge aus dem ganzen Reich und aus allen deutschsprachigen Teilen der abgetrennten Gebiete und des Auslands in München ein. Nur der geradezu bewundernswerten Organisation der sächsischen Behörden, des Turnfestauschusses und der Bevölkerung selbst ist es zu danken, daß die Heranzuführung der Empfang und die Unterbringung der Turnfestanten aus allen deutschen Gauen bisher glatt und reibungslos durchgeführt werden konnte, ließen doch allein am Freitag vormittag in den Stunden zwischen 6 und 8 Uhr etwa acht dreizehnhundert Sonderzüge ein, die Tausende von Turnern und Turnerinnen brachten.

Ein Ereignis für München bedeutete die Ankunft der „Deutschen Turner von der Saar“, die gegen 8 Uhr vormittags in München mit Sonderzug eintrafen. Unter den Rängen von mehreren Appellen, darunter einer Reichsaushetapelle empfing die Saarturner und Turnerinnen den Zügen, die sie von Mannheim aus benutzt hatten. Bis Rommel war der größte Teil der Saarturner trotz glühender Sommerhitze und verstandenen Unbehagens in zwei Lagerstätten von Hannover über Jena nach Mannheim marschiert. Auf dem Bahnhof des Münchener Haupt-

Die wertbeständigen Löhne

Berlin, 14. Juli. (Von unv. Berl. Büro.) Gestern fanden zwischen dem Reichsarbeitsminister Brauns und Vertretern der Arbeitgeberverbände Besprechungen über die Einführung der wertbeständigen Löhne statt. Das Ergebnis war, daß die Arbeitgebervertreter der Einführung des Reichswirtschaftsrats zustimmten, die eine Forderung über die wertbeständigen Löhne enthält. Voraussetzungen soll auch die Zustimmung der Gewerkschaften durch das Reichsarbeitsministerium herbeigeführt werden. Damit werden dann die wichtigsten Hauptpunkte beseitigt. In der Hauptsache handelt es sich um die rückwirkende Beseitigung der Löhne und die automatische Anpassung an den Lebenshaltungsinde.

Badische Politik

Serienaufenthalt badischer Studierender in der Tschechoslowakei

Der badische Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Hellpach besuchte vor einigen Tagen den Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, Dr. Masaryk. Die Unterredung der beiden Männer, die vor 20 Jahren in einem wissenschaftlichen Briefwechsel geblieben hatten, dauerte fast eine Stunde und berührte das „Karlsruher Zeitung“ zufolge außer persönlichen und wissenschaftlichen Dingen auch Kernfragen der europäischen Krise und Neuordnung, insbesondere die sozialen Fragen in den verfassungspolitischen Schöpfungen des neuen Europa. Minister Dr. Hellpach folgte während seines Besuchs in Prag, außer persönlichen und wissenschaftlichen Besuchen, dem badischen Staatsminister Dr. Koch und trat wichtige Beratungen über Serienaufenthalt von Studierenden der badischen Hochschulen in der Tschechoslowakei, wobei gleichzeitig eine Einführung in die sozialen, wirtschaftlichen und nationalen Probleme dieses neuen Staatswesens gegeben werden soll. Das Organ der tschechoslowakischen Nationaldemokratie, „Karodni Politika“ meldete demnach in Karlsruhe gehaltenen Vortrag des Ministers Dr. Hellpach über das stehende und werdende Europa einen ausführlichen Bericht und das führende Blatt der Tschechoslowaken, die „Pravda“ würdigte den Erfolg Dr. Hellpachs über die Pflege der deutschen Sprache in den Schulen, der übrigens durch die gesamte deutsche Presse angehen und freudig begrüßt worden ist.

Letzte Meldungen

Wahrheit oder Dichtung?

Berlin, 14. Juli. (Von unv. Berliner Büro.) Von unbekannter Seite wird einem rheinischen Radiohörer gemeldet, daß der mit 6 anderen in Mainz zum Tode verurteilte Saffa aus dem Gefängnis in Gnadengruß an die französische Regierung gerichtet habe, in dem er lenationale Enthaltungen über die Geheimorganisation Oberland und das hantelische Freitagswort, Koch Mitteilungen einer französischen Stelle sei. In diesem Gefängnis eine ganze Reihe führender Persönlichkeiten einer Geheimorganisation mit Namen und genauer Adresse genannt, insbesondere sollen genaue Zustände über die Bildung von Sprengstoff kennen an Mannheim (?) und Frankfurt enthalten sein. Sollte diese Nachricht über einen unmittelbar bevorstehenden Ausbruch in Deutschland und bei bereit, wenn das Todesurteil gegen ihn nicht vollstreckt werde, mit weiteren Enthaltungen aufzukommen. — Wir wollen abwarten, was an dieser aus französischer Quelle kommenden Nachricht Wahres ist. Borerst klingt sie recht phantastisch.

Berlin, 14. Juli. (Von unv. Berliner Büro.) Die Berliner Kassenärzte beschließen gestern, daß falls von den Kassen nicht bis zum 27. Juli Sicherheiten gegeben würden, daß dem Arzt in Zukunft der Besetzung entsprechende Honorare gewährt würden, der Vorstand den Betrag zum 1. August fällig machen. Nach dem letzten Schiedspruch haben Ärzte für eine vierwöchige Behandlung ein Honorar von 15.000 Mark erhalten, womit man freudlich die Stundenlöhne der Metallarbeiter vergleichen will.

Koblenz, 12. Juli. Das hiesige Amtsgefängnis ist durch Überfüllung, daß Gefangene aus dem Koblenzener Gefängnis in das Gefängnis nach Stodach überführt werden müssen.

Bochum, 14. Juli. Auf dem von den Franzosen besetzten Bahnhof Langendreer kamen 80 Güterwagen ins Rollen und ließen auf den deutschen Bahnen sich befindlichen Bahnhöfen Bochum-Kord, wo 10 Wagen umstürzten und einen Trümmerhaufen bildeten. Der Schaden ist ganz ungeheuer.

Daris, 14. Juli. Heute berichtet aus Düsseldorf, am 12. Juli gegen 7 Uhr abends seien auf der Eisenbahnstrecke Essen-Stapendorf nahe der Grube „Wilhelm Emil“ Sandströmer von einer Patronen des 24. Jägerregiments überfallen worden. Trotz Anrufs seien die nicht liegen geblieben. Einer von ihnen sei getötet worden. Der Hauptbericht behauptet, die Leute hätten eine englische Patrone plündern wollen.

Hartzfeld in Oesterreich. Der Finanzauschuss des Nationalrats ermächtigte die Regierung, Scheidemünzen zu 100, 500, 1000 und 5000 Kronen herauszugeben.

bahnhofs fand ein kurzer Empfang statt, worauf die Saarturner mit der Reichsaushetapelle an der Spitze in München einmarschierten. Dieser Turnchor gestaltete sich geradezu zu einem Triumphzug für die deutschen Turner und Turnerinnen des Saargebietes. Die Spitzengruppe bildete der Männerturnverein von 1848 Saarbrücken mit der alten Ahr-Jahne. Es folgten die übrigen Saarturnvereine aus Saarbrücken, Reulichen, Ottweiler, St. Wendel, Böfingen, Merzig, Dillingen, St. Ingbert, Hornburg, Schicht usw. Fast jeder der des Saargebietes ist vertreten. Ingesamt sind etwa 3500 Turner von der Saar hier eingetroffen. Sobald die Saarturner und Turnerinnen den Bahnhof verlassen, brach ein rauschender Jubel der zu dichtem Rauch an der Nordseite des Bahnhofes versammelten Münchener Turnvereine und Bevölkerung aus. Der Zug marschierte dann durch die Hauptstraße Münchens mit klingendem Spiel nach dem Turnerheim des Turnvereins 1879 in der Hübnerstraße. Der Einmarsch vollzog sich unter begeisterten Anteilnahme der Münchener Bevölkerung, die schnell die Hauptstraße dicht besetzt hielt. Auf dem ganzen Weg begrüßten fröhliche Heulen die deutschen Brüder von der Saar. Aus allen Fenstern winkte und grüßte man ihnen zu. Blumen wurden ihnen zugeworfen und patriotische Gesänge wurden angestimmt. Die Saarturner und Turnerinnen waren sichtlich überocht von dem begeisterten Empfang, der ihnen bereitet wurde und erwiderten die gleiche ebeuso herzlich. Auf Freitagabend war, wie bereits gemeldet, für die Saarturner im großen Festsaal des Hauses des Männerturnvereins von 1879 ein Begrüßungs- und Festabend vorgesehener, der von dem Verein in Verbindung mit der Dringruppe München des Bundes Saarturner vorbereitet wurde. Außerdem werden sie am Samstag abend an einem Festkonzert teilnehmen, der in der Festhalle für die Gäste aus dem Ausland, vom Rhein, von der Ruhr, aus der Pfalz und aus Oberschlesien stattfinden. Dabei wird das Festspiel „Africa auf mein Volk“ zur Aufführung kommen. Der Anbruch ist so gewaltig, daß nur ein Bruchteil der Einladungsgeladenen an dem Festabend teilnehmen kann. Im Laufe des heutigen Tages werden etwa 50 weitere Sonderzüge einwo.

Die Empfangsfeierlichkeiten für die Saarturner in München. Den deutschen Turnern von der Saar, die schon am Hauptbahnhof und auf dem Marsch durch die Stadt Gegenstand von besonders herzlichen Kundgebungen waren, wurde am Freitag vormittag im großen Saal des Männerturnvereins 1879 ein herzlich willkommenes Begrüßungsessen. Die ersten Begrüßungsworte richtete der Geschäftsführer des 13. Deutschen Turnfestes im Namen des Bundes des Deutschen Turnfestes und des Männerturnvereins von 1879, Kaiser, an die Saarturner und Turnerinnen. Sie sind trotz aller Verkehrshemmnisse und Strapazen bewiesen, daß sie von einem deutschen Turnfest erfüllt seien, was es gelte, die deutsche Vaterland wieder aufzubauen, deutsche Volkstraft zu stärken.



ziellen Leistungsfähigkeit nicht weitergehen; die Voraussetzungen, unter denen die Milch gewonnen wird, sind nicht dazu geeignet, diesen Unternehmern weiterhin die Erlöse zu halten.

Oberbürgermeister Dr. Kasper bemerkt, Frau Weidert habe mindestens 50 Fragen gestellt, die unmöglich beantwortet werden konnten (Frau Weidert: Es sind nur 17. Heiterkeit.) Es sei außerordentlich erfreulich, daß sich eine Dame in dieser Weise für die städtische Gutmilcherei interessiere. Er lade Frau Weidert deshalb ein, an einem Ausflug teilzunehmen, den der Stadtrat und Stadtdirektor am morgigen Morgen auf die städtischen Pachtgüter unternähme. Nach diesem Ausflug könne man sich vielleicht näher über die von Frau Weidert geäußerten Wünsche unterhalten. Ueber Details heute zu sprechen, sei leider unmöglich. — Stadtdirektor Meind (Sozialdem.) spricht ebenfalls zu der Milchrage. Die Allgemeinheit müßte die Kosten zahlen, für Vorteile, die nur einzelnen Personen zu gute kämen. Der Redner geht dann näher auf die verschiedenen Punkte ein. Der Milchpreis sei viel zu niedrig angelegt, wenn man einen Preis von 4500 Mark für den Zentner Brennholz zugrunde lege. — Stadtr. Ritter (Komm.) begründet den Antrag seiner Fraktion. Die Jagd müsse in städt. Hände gehen, da gerade bei den heutigen Fleischpreisen das erlegte Wild der Allgemeinheit zugute kommen müsse, u. nicht nur einzelne den Nutzen davon haben. Außer den üblichen kommunikativen Redensarten kann er nichts von Bedeutung vorbringen. — Stadtr. Scheel (Dem.) ist der Ansicht, daß man wohl die Vacht erhöhen könne; die Jagd dürfe nicht überfrachtet werden. Es gehe nicht an, daß die Beamten die Wälder brauchen sollten, Redner geht ebenfalls auf die Milchrage in Heubodenheim ein. Der jetzige Abfindungsbeitrag der Milchrangerechtigten müsse genügend und den Verhältnissen angepaßt sein; es müßte hier ein Unrecht gut gemacht werden. — Stadtr. Reuch (D. B.) bemängelt den zu geringen Betrag (500 000 Mark), der als Entschädigung aus den städtischen Sand-, Kies- und Lehmgruben eingestrichelt ist. Der Betrag müßte mindestens 10 mal so hoch sein. Stadtr. Gerns (Zir.) erregt mit seinen Ausführungen über die Milchrage keine innere Heiterkeit. Es würde sich sehr gut ausrechnen, wenn der ganze Bürgerausschuß die Berechtigung zur Ausübung der Jagd erhalte.

Ein scharfer Vorstoß gegen die Kommunisten.

Stadtr. Moles (D. B.) führt aus: Ich habe gleich den Eindruck gehabt, daß der Vorschlag nicht viel mehr ist als eine schlechte Steuererklärung ist. Ich muß sagen, es ist merkwürdig, daß Direktor Schimpf heute nicht da ist. Eigentlich sollte das nicht sein. Man sollte erwarten können, daß der Respekt eines städtischen Amtes bei der Vorschlagsberatung anwesend ist. Ich möchte zu den kommunikativen Ausführungen noch einiges sagen. Als ich hierher ging, habe ich mir überlegt, was die Kommunisten als Fortsetzung von gestern wohl heute unternehmen würden. Ich nehme an, daß ich wesentliches darüber in der heutigen 'Arbeiterzeitung' finden würde. Das ist auch zu. Ich habe mir die Zeitung gekauft — nicht zum ersten und letzten Male — und habe sie gelesen. Ich muß es ablesen, daß Kommunisten, die eine solche Zeitung herausgeben, große Teile der Einwohnerschaft Mannheims als Lügner, Lagediebe, Räuber usw. bezeichnen. Ich muß diese Ausdrucksweise in Anbetracht des landesverräterischen Inhalts der 'Arbeiterzeitung' als gemein bezeichnen und verhalte mich eine solche Tonart für die Zukunft. — Oberbürgermeister Dr. Kasper: Ich habe in der Zeitung gelesen, daß ich gestern den Ausdruck gemein nicht gerügt habe. Dieser Ausdruck war in anderer Form gefallen. Diesmal kann ich nicht zulassen, daß ein Mitglied so gefenestert wird.

Stadtr. Schenk (D. B.) bitte bei einer Nachberichtigung auch die Milchrangerechtigten zu berücksichtigen. — Stadtr. Adhler (Wirtsch. Bg.) tritt ebenfalls den Ausführungen des Stadtr. Ritter (Komm.) entgegen. Wenn einer Milchrangerechtigten, so bekomme er sie größtenteils ziemlich spät. Manche würden den Milchrangerechtigen überhaupt nicht erhalten. Für diese bedürfe es eine Rente für das Alter. Den Milchrangerechtigten müßte der Nachbeitrag gegeben werden, den man selbst aus der Bepachtung erziele. — Stadtr. Schneel (Komm.) nimmt nochmals zur Milchrage Stellung. Der Redner geht dann auf die Ausführungen des Stadtr. Moles (D. B.) ein, die er allerdings nicht überlegt. — Stadtr. Arnold (S.) verteidigt seine Ausführungen gegenüber dem Stadtr. Schenk (D. B.) und Rühler (Wirtsch. Bg.).

Hängende Ausfälle des Kommunisten Ritter — Schließung der Sitzung durch den Vorsitzenden

Stadtr. Ritter (Komm.): Stadtr. Moles hat erklärt, daß heute in der 'Arbeiterzeitung' Herr Oberbürgermeister Dr. Kasper: Sie haben das Recht nach § 10, Abs. 9, eine persönliche Bemerkung am Schluss der Sitzung zu machen. — Stadtr. Ritter: Ich kann in einer kurzen persönlichen Bemerkung nicht sprechen. Sie haben Herrn Moles auch sprechen lassen. — Oberbürgermeister Dr. Kasper: Ich habe Herrn Moles wegen seiner Äußerung gestattet. — Stadtr. Ritter: Wenn eine Partei in dieser Weise angegriffen wird, dann kann sie sich in der Verteidigung nicht auf eine persönliche Bemerkung beschränken. Redner ergeht sich, obwohl der Vorsitzende ununterbrochen die Glocke schwingt, in Ausdrücken gegen das Bürgeramt, wie sie in diesem Saal noch nicht gefolien sind. Sinesse treibe Tag für Tag Hochverrat. Der Vorsitzende steht sich, da St. Ritter nicht zum Schweigen zu bringen ist, gezwungen, die Sitzung zu schließen. Die meisten bürgerlichen Stadtratsmitglieder und Stadträte verlassen den Saal, ebenso ein Teil der Sozialdemokraten. St. Ritter schreit vor nahezu leeren Bänken weiter, während sich auf dem Korridor erregte Gruppen bilden. Schließlich verlassen auch die Kommunisten den Saal. Nach einer Pause von etwa 15 Minuten erscheint wieder Oberbürgermeister Dr. Kasper, um die Erklärung abzugeben, daß er die Sitzung endgültig schließen müsse, da ein Teil der Stadtratsmitglieder das Haus verlassen habe. Er habe sich versprochen, die Sitzung sollte nur unterbrochen werden. Zu der neuen Sitzung würden Einladungen ergehen. Schluß kurz nach 6 Uhr.

Städtische Nachrichten

Von der Rheinbrückenperre

Wie wir gestern abend 6 Uhr durch Anschlag bekannt haben, erfolgte zwischen 8 und 9 Uhr abends ein Austausch der sogenannten Ausgesperrten, also der Personen, die von der Rheinbrückenperre überfahren wurden. Im ganzen kamen etwa 300 Personen in Betracht, die die Brücke passieren dürfen. Diese Anordnung wurde hier in Mannheim ziemlich spät bekannt gegeben, denn kurz vor 6 Uhr nachmittags teilte die Polizei in Ludwigshafen den hiesigen amtlichen Stellen die Verfügung mit. Die hiesige Fischlingsstraße war am Abend früher orientiert, denn sie sollte schon einige Stunden vorher die Ausgesperrten davon in Kenntnis, daß sie abends die Brücke passieren können. Infolgedessen herrschte gestern abend ein starker Andrang beim Rheinbrückenaufgang. Das gleiche wird uns auch von der Ludwigshafener Seite gemeldet. Da um Mitternacht des 13. Juli die Sperre doch aufgehoben wird, so fällt der Austausch eigentlich nicht besonders ins Gewicht. Die Herr Julius Baer ist mittelw. bei der Austausch der Ausgesperrten auf keine Initiative zurückzuführen sein.

Wir hatten gestern abend Gelegenheit, mit einigen von der Sperre überfahrenen Pflägern zu sprechen. Durch all ihre Ausführungen kann eine genaue Schilderung über das ungeliebte Materie. Wie erlitten durch die Abschneidung von ihrer Heimat große finanzielle und wirtschaftliche Nachteile, die nicht wieder gut zu machen sind. Die von der Fischlingsstraße erhaltene Unterstützung war bei weitem unzureichend, so daß die meisten entwichen von allen Mitteln die Rheinbrücke passierten. Es wurde uns auch mitgeteilt, daß der mit dem Bahnhafen beauftragte französische Offizier von einer auffallenden Liebenswürdigkeit war, ihnen schon Wochen vorher die Wäse und Ausweise abnahm und sofortige Begehung versprach. Aber die Devisen machten nachher auf die abgegebenen Papiere und hatten für auch gestern abend noch nicht im Besitz.

Die durch das Hoffbüro in den hiesigen und auswärtigen Tageszeitungen verbreitete Mitteilung über eine vorzeitige Aufhebung der Rheinbrückenperre entspricht nicht der Wahrheit. Es ist unerschwinglich, wie das Hoffbüro eine solche Nachricht ausspricht, da jegliche amtlichen Unterlagen hierzu gänzlich fehlen. Auch den amtlichen Stellen in der Pfalz ist keinerlei Mitteilung über eine frühzeitige Aufhebung zugegangen.

Der Milchpreis für Baden. In der Sitzung des Landesmilchpreisausschusses am 12. Juli in Pforzheim einigten sich die Verbraucher- und Erzeugervereiner auf einen Erzeugermilchpreis (Landesgrundpreis) für Baden von 3000 Mark je Liter ab 16. bis 31. Juli. Wie wir erfahren, wählten dieser Sitzung als Vertreter der Stadtgemeinde Mannheim einige Vorstandsmitglieder der Milchzentrale bei den Grenzgebieten, die unter besonderen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen leiden, wurde in Pforzheim ein gemittelter Zuschlag gefordert. Entsprechend der Steigerung aller Rohmaterialien wird sich demnach der Verbraucherpreis in Mannheim in den nächsten Tagen wesentlich erhöhen. Bisher kostete ein Liter guter Vollmilch 3200 Mark.

Neue Erhöhung der Bierpreise. Wie aus dem Anzeigen teil ersichtlich, werden mit dem heutigen Samstag die Bierpreise erhöht.

Lungenheilstätte Stammberg bei Schriesheim. Der Bezirksärztl. Ausschuss Mannheim hat in der Lungenheilstätte Stammberg bei Schriesheim eine Beratungsstelle eingerichtet, in der die im Amtsbezirk Mannheim-Land wohnhaften Angehörigen unentgeltlich Rat und Auskunft erhalten über beratende Erkrankungen. Sprechstunden werden jeden Vormittag abgehalten. Die Annahme in der Beratungsstelle erfolgt jedoch nur auf Grund einer ärztlichen Einweisung. Eine ärztliche Behandlung findet nicht statt.

Gute Getreuernte. Die Heuernte kam als eingebracht gelten. Infolge der langen nassen Witterung und der darauf folgenden Hitze gab es reiches und gutes Heu. Die Getreidefelder stehen sehr gut und die Weizen sind dick, so daß man auch hier mit einer guten und nach der jetzigen Witterung baldigen Ernte rechnen dürfte. Die Frühkartoffeln stehen nun in voller Blüte. Hier ruft der Landwirt wieder nach Wasser. Die Antriebskräfte sollen ebenfalls gut, doch im Wachstum noch zurück sein.

Die Jahresfeier der Handels-Hochschule findet am Freitag, 20. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Ritterpavillon des Schlosses statt. Das Programm der Feier enthält neben dem Bericht des Rektors über das vergangene Studienjahr eine Festansprache des ordentlichen Professors der Geographie, Dr. Walter Tuder mann über 'Die Bedeutung der Geographie für die Wirtschaftshochschule'. Wegen der Jahresfeier sollen am Freitag, 20. Juli, sämtliche Vorlesungen und Übungen ausfallen.

Veranstaltungen

Sommerfest auf den Reuwigswiesen. Am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr beginnend, veranstaltet der Gesangsverein Typographia auf den Reuwigswiesen sein diesjähriges, in einem Bots- und Instrumentalkonzert bestehendes Sommerfest. Kinderbesichtigungen aller Art, Blumen-, Glückwünsche, Preisverteilung, Preisverteilung sind vorgesehen. (Näheres siehe Anzeige.)

153. Orgelkonzert in der Christuskirche. In dem am kommenden Sonntag abend von Kirchenmusikdirektor Arno Sandmann veranstalteten letzten Orgelkonzert vor den Ferien kommen folgende jährliche Orgelwerke zur Ausführung: Hermann Grabner (Heidelberg) Bräutigam und Fuge, Gerold Kunz (Dortmund) vier Stücke (Pastorale, Recluse, Canzone, Scherzondo) und Arno Sandmann: Passacaglia Cis-Moll in neuer Bearbeitung. Der Eintritt ist frei. Zum Schluß wird eine Koffette verteilt.

Wiener Operettenspiele im Kolonnenpark. Heute wird die Operette 'Liebe im Schnee' von Ralph Benatzky erstmals aufgeführt. Morgen, Sonntag, ist die gleiche Vorstellung. Sprechleitung: Albert Kitz. Musikalische Leitung: Ferdinand Krenzl. Für die nächste Woche ist ein abwechselndes Spielplan vorgesehen. Dienstag, 17. Juli, gibt neuinstudiert die seiner Zeit höchst beifällig aufgenommene Operette 'Fräulein Puck' in Szene. Am Freitag, 20. ds. wird als Volksoperette zu bedeutend ermäßigten Einheitspreisen die Schilleroperette 'Mascottchen' gegeben.

Friedrichsplatz. Im Anzeigen teil gibt die Partitur, außer der Reihe der regelmäßigen Konzerte, für heute, Samstag, einen Opern- und Operetten-Abend bekannt. In bunter Reihe folgen neben beliebigen Opern-Werke mehrere Kompositionen populärer Operetten. Für morgen, Sonntag, ist ein Nachmittag- und ein Abend-Konzert vorgesehen. Am kommenden Donnerstag steht den Partiturführern durch die Mitwirkung des großen Sängerkörpers des Behrergegange-Vereins ein Abendkonzert in Aussicht. Näheres siehe Anzeige.

Mannheimer Kammerspiele (Hoftheater). Heute und morgen gehen für die Allgemeinheit Georg Kaisers feinsymphonische Einakter 'Glaube' und 'Luna' in Szene; dieselben Werke werden von Montag bis Donnerstag für die Mitglieder der 'Freien Volkshöhle' gegeben.

Ein Familienausflug nach Thibhaus unternimmt die Ortsgruppe Mannheim im D.S.A. am kommenden Sonntag (siehe Anzeige im Donnerstag-Abendblatt). Die Mitglieder und Freunde der Ecke werden hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht.

Familienabend der Pfläzler Ausgewiesenen in Mannheim.

Am 7. Juli fand ein Familienabend der in Mannheim sich aufhaltenden Pfläzler Ausgewiesenen statt, der durch seine vorterrändlichen Ansprachen und künstlerischen Darbietungen den Geist der Ausgewiesenen Mütter und Väter wenigstens auf einige Stunden die seelischen Sorgen der Verbannung vergessen ließ. In den Ansprachen der sämtlichen Bevölkerungsdirektoren angehörenden Ausgewiesenen kam der unerfütterliche Wille zum Ausdruck, das schwere Los der Ausweisung mutig und fest zu tragen, bis der Tag der Rückkehr in die Pfalz gekommen ist. Wiedermur wurde mit Recht betont, daß das, was die 14 Millionen Bewohner des besetzten Gebietes seit nunmehr 6 Monaten für das Vaterland tragen, im rechtsrheinischen Deutschland immer noch nicht genügend bekannt ist. Alle Ansprachen waren auf den Grundton abgestimmt, daß die Parteistreitigkeiten und wirtschaftlichen Gegenstände in der großen Not in der Pfalz völlig in den Hintergrund getreten sind gegenüber dem einen Gedanken: Wiederherstellen wir unsere Pfalz dem Bande Bayern und dem Deutschen Reich. Ein erst vor kurzem Ausgewiesener betonte unter drausendem Beifall aller Anwesenden, daß drüben in der Pfalz niemand daran denkt, daß der Rhein je eine Grenzlinie sein könnte und daß es auch niemand in der Pfalz in den Sinn kommt, daß aus der Pfalz ein Staatsgebilde entstehen könnte, das von dem deutschen Mutterlande gelodert sei. Wie ein ausgewiesener Gemeindeführer feststellte, betrifft unter den Zurückgebliebenen und vor allem in der Jugend der Geist weiter, der die ausgewiesenen Führer besetzt. Dem Leiter der pfläzlerischen Wohlfahrtsfürsorge, Scheuermann, wurde der herzlichste Dank für seine Bemühungen um das Wohl der Ausgewiesenen, wie für die Veranstaltung von Familienabenden ausgesprochen. Die künstlerische Leitung des Abends hatte wiederum Weg Räter, der Pfläzler Ältest, wie er unter drausendem Beifall von einem Redner genannt wurde, dem es trotz der Theaterferien und trotz der Kürze der Zeit gelungen ist, für schöne künstlerische Genüsse zu sorgen. Großen Beifall fand Herr Dr. H. die von Herrn B. B. begleitet, mit wohlgeschulter schöner Stimme verschiedene Lieder sang, das Doppelquartett des Mannheimer Sängerkörpers, dessen Leiter Herr Wald Goldarbeiter brachte, wie der ausgewiesene Eisenbahnvorarbeiter Bernarb. Wald Dürheim.

Aus dem Lande

Wienheim, 12. Juli. Ein aus der psychiatrischen Klinik in Heidelberg entlassener junger Mann stürzte sich in selbstmörderischer Absicht in einem Eisenbruch im Birkenauer Tal ab. Er erlitt nur leichte Verletzungen. Es stellte sich heraus, daß der etwa 20-jährige Mensch bereits fünfmal Selbstmordversuche durch Gift unternommen hatte. Er konnte bisher jedesmal vom Tod gerettet werden.

Weingarten bei Durlach, 12. Juli. Durch Feuer sind die landwirtschaftlichen Anwesen der Sandmühl-Bierensbacher und Gölde und des Viehhändlers Hermann Fuchs zerstört worden. Von den Fabrikellen konnte fast nichts gerettet werden.

Heberlingen, 12. Juli. Vor einiger Zeit hatte das Buchergeld Konstant den Bandwirt und Viehhändler Hermann Braunbach in Heberlingen zu Gefängnis und Geldstrafe verurteilt. Darauf trat Braunbach von seinem Amt als Gemeindeleiter zurück. Bei der letzten stattgefundenen Gemeindeversammlung in Braunbach mit großer Mehrheit wieder in den Gemeinderat gewählt worden. Seine Berufung wegen Preisverbet hat ihm die Gemeinde bei seinen Wählern nicht gelohnt.

Nachbargebiete

Hilfshand, 11. Juli. Aus wirtschaftlicher Notlage hat sich auf der Wiedenburger 74 Jahre alte Photographin Hertmanns durch einen Kopfschlag selbst getötet. Die Leiche ist jetzt nach 3 Wochen gefunden worden.

Darmstadt, 9. Juli. Der 'Hess. Landes-Zig.' wird geschrieben: Die Art der Gehaltszahlungen an die evangelischen Geistlichen müßte sich allmählich zu einem öffentlichen Skandal ausbilden. Bis auf den heutigen Tag sind noch die Nachzahlungen für Mai und Juni (1) im Rückstand; ab und zu erheben sich eine dürftige Nachzahlung, die dem bekannten Tropfen auf dem heißen Stein gleicht. Während alle übrigen Beamten rechtzeitig in den Besitz ihrer Bezüge gelangen, ja die Staatsbeamten zurzeit ihr Geld für drei Monate voraus erhalten und sich, zumal bei der jetzigen irrsinnigen Preissteigerung noch die notwendigen Anschaffungen leisten können, warten die Geistlichen mit ärgerlicher Geduld. Dabei steigen die Preise von Tag zu Tag und wenn endlich die Gelder ankommen, sind sie inzwischen an allen Ecken und Enden wieder unzureichend geworden. Woher diese unerhörten Zustände? Welt angeht die Landesdirektion ist nicht im Besitz der nötigen Summen befindet! Der Staat stellt die nötigen Mittel zur Verfügung und wir danken es ihm, aber er will doch nun auch die Mittel, dies rechtzeitig zu tun. Man darf nicht erwarten, daß die Geistlichen in der Auszahlung nicht schlechter behandelt werden als die Staatsbeamten, wenn für letztere die Mittel rechtzeitig vorhanden sind. Dann müßte dieses auch der Fall für die Pfläzler sein. Ein Beispiel aus der Wirklichkeit möge die gegenwärtigen Zustände illustrieren: Uns ist die Familie eines Geistlichen bekannt, dessen neunjährige Frau, Mutter mehrerer Kinder, einen mehrjährigen Erholungsurlaub bringt und nicht zurück. Sie kann nicht ausspannen, weil das Geld auf sich warten läßt, in ungenügender Weise abzufolgweise, entwirrt, und damit familiäre Dispositionen für die Zukunft einfach unmöglich macht!

Neues aus aller Welt

Hilfsbereitschaft für unterernährte Pfläzler Kinder. Vom Pfläzler Hilfsbund in Unterfranken wird mitgeteilt, daß die vom bayerischen Staatsministerium des Innern vom 1. Okt. 1922 ab genehmigte Hilfssammlung zur gütlichen Unterbringung unterernährter Pfläzler Kinder in Heimen im rechtsrheinischen Bayern heute schon 40 Millionen Mark überschritten hat. Die Spenden sind vorzugsweise von Schulfrauen gesammelt worden. Stadt- und Landgemeinden aller bayerischen Regierungsbezirke reiche des Rheins unterstützen dabei mit rühmenswerten Opfern und bestanden damit ihre Hilfsbereitschaft für die durch die jahrelange fremde Besetzung schwerelnde Pfalz. Neben den Geldspenden bietet das rechtsrheinische Bayern alljährlich einer großen Zahl pfläzlerischer Kinder Kostplätze auf dem Lande. Die Pfläzler werden in ihrer Not diese Hilfsbereitschaft des rechtsrheinischen Heimatlandes mit Freude und Dank empfangen.

Weibliche Polizei in Böhmen. Sängere Verbände zwischen deutschen und englischen Behörden und gemeinsame Beratungen zwischen sachverständigen deutschen und englischen Frauen haben zu dem Ergebnis geführt, daß nunmehr in kurzer Zeit das Strafenbüßnis um einen neuen Zug bereichert werden wird: erfahrene englische Polizistinnen werden sich der Aufgabe widmen, möglichst viele der nach Köln strömenden unerfahrenen und hilflosen Mädchen wieder von der Straße fort zu bringen und sie den Fürsorgeorganisationen zuzuführen, die ihnen zu einem für sie und andere weniger gefährlichen Berufe zu verhelfen bestrebt sind. Die englischen Beamten sind seit Jahren in dieser Tätigkeit geübt und haben sich den Dank der Frauen in ihrer Heimat erworben durch den Lohn und die Menschenfreundlichkeit, die sie in der Ausübung ihrer Pflicht allgemein bewiesen haben. Es sind durchweg gebildete Frauen, die diesen für die Frau nicht leichten Beruf aus der inneren Einstellung gewählig haben, die andere Frauen zur Krankenpflege oder zur Polizei- oder Gefängnisfürsorge treibt. Im Laufe der nächsten Zeit werden von ihnen auch einige deutsche, in solcher Fürsorge bereits gut geschulte Frauen in diesen vorübergehenden Hilfsdienst ausgebildet und dann — entsprechend dem gemeinsamen Wunsch der englischen wie der deutschen Frauen und der in Betracht kommenden Behörden — gleichzeitig mit ihnen beschäftigt werden, wobei sie natürlich der deutschen Behörde unterstellt sein und sich in ihrer Führung mit den Kölner Frauenorganisationen halten werden, wie dies auch die englischen Beamten von Anfang an tun werden.

Konnenpflanze. Im vorigen Sommer habe die Kamme in den Wäldern des Kaufinger Gebirges und der Südschwarzwald fürstlich gehaut. Baum für Baum hatte die Forstverwaltung mit Behutsamkeit versehen lassen, und doch konnte sie mit diesem Schutzgürtel nur einem Teil der Kaupen den Aufstieg zu den Baumkronen verwehren. In ganz Mittelschwarzwald trat die Konnenpflanze auf; in Thüringen sah man tote Wälder, die einen erschütternden Eindruck hinterließen. Während menschliche Erfindungskraft dieser Katastrophe gegenüber machtlos war, hat jetzt die Natur selbst geholfen, die katastrophale Katastrophe zu verhindern. Auf der Logung des südschwarzwaldischen Forstreviers berichtete darüber Oberforstmeister Schmidt aus Jitzau. Kahlgebrochen sind in den Jitzauer Wäldern insgesamt 1034 Hektar, das ist fast ein Sechstel des ganzen Jitzauer Waldgebietes. In manchen böhmischen Domänen ist die Verwüstung noch größer, da dort vielfach die Hälfte des Waldgebietes der Kamme zum Opfer gefallen ist. Die Konnenkatastrophe geht auf die 1921er Dürre zurück, ohne die sich der Schaden niemals so großer Größe entwickelt hätte. Im vorigen Sommer wurde beobachtet, daß die Kamme von der Wipfelkrankheit ergriffen war, die sie reich zu vernichten pflegt. Es war also vorauszusagen, daß 1923 ein Eade der Plage eintreten würde. Dazu kam als weiterer Grund, daß, wie Dr. Knoche durch Untersuchungen festgestellt hat, die Eier der Kamme in der Höhenlage überhaupt nicht und in den tieferen Lagen ein großer Prozentsatz nicht entwickelt waren. Die bisher drohende Katastrophe ist also ohne neue irgendwelche nebensächliche Fortschreibungen beseitigt.

Für die Reise!

Die Nachsendung des 'Mannheimer General-Anzeigers'

während der Reisezeit kann nach jedem gewünschten Aufenthaltsort unter Kreuzband erfolgen. Bestellungen sind unter Angabe des seitherigen Bezugsortes nur schriftlich an die Geschäftsstelle E. 6. 3 zu machen. Der Versand kann täglich erfolgen und täglich eingestellt werden. Zur Vermeidung der Porto- und Einzugskosten bitten wir die Gebühren für den Versand im voraus zu entrichten. — Diese betragen:

Table with 2 columns: Subscription type and price. Includes 'wöchentlich' and 'für 1 Monatsabonnement'.

Mannheimer General-Anzeiger.

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Rheinische Creditbank

Gesamtumsatz 3 545 545 388 000 . $\mathcal{M}$  gegen 320 534 322 000 . $\mathcal{M}$  i. V. Reingewinn 1 409 351 410 . $\mathcal{M}$  gegen 35 012 516 . $\mathcal{M}$   
Dividende 200 gegen 12%

Die Abschlussziffern des führenden südwestdeutschen Instituts haben wir kürzlich veröffentlicht. Nunmehr liegt uns der Geschäftsbericht für 1922 vor, der einleitend von der Feststellung ausgeht, daß die unerträgliche Last der Reparationsverpflichtungen mit allen Folgeerscheinungen auch diesem Berichtsjahr das Gepräge gegeben hat. Die Markensituation nahm einen Umfang an, der das deutsche Wirtschaftsleben den schwersten Erschütterungen aussetzte. Dem Tempo der nach den Devisenkursen errechneten Entwertung konnte selbst die intensivste Tätigkeit der Notenpresse nicht entsprechen. Die tragische Prophezeiung, daß dem Ausland die deutsche Mark eines Tages nur noch spekulatives Interesse bieten werde, hat sich somit erfüllt. Den Banken stellte diese Wirtschaftsentwicklung ganz neue und häufig kaum zu bewältigende Aufgaben. Zu einer besonders ersten Frage für sie wurde die Deckung des Kreditbedarfs, der sich in Handel und Industrie in einem bisher nie gekannten Ausmaß fühlbar machte. Konnte diese Anforderung im allgemeinen nur zum Teil nachgekommen werden, so lagen die Verhältnisse bei der Rheinischen Creditbank deswegen besonders schwierig, weil durch die Fusion mit der Pfälzischen Bank ihre Organisation um nicht weniger als 18 neue Zweigniederlassungen mit angegliederten 33 Depositenkassen, zusammen 50 Stellen, erweitert worden war. Bei aller gebotenen Zurückhaltung und unvermeidlichen Rationierung hat es sich das Institut jedoch zur Pflicht gemacht, wenigstens seiner alten Stammkundschaft nach besten Kräften in der kritischen Zeit beizustehen.

Als die Sorge um die Kapitalbeschaffung, nicht zuletzt durch Wiedereinbürgerung des Warenechtes, einigermassen behoben war, bildete die Erleichterung auf dem Geldmarkt den Ausgangspunkt für eine außerordentliche Belebung des Effekten- und Börsenverkehrs. Der ohnehin stark angewachsene Kreis der deutschen Käufer wurde noch wesentlich erweitert durch das Ausland, das, zum Teil wenigstens, die enormen Verluste aus seinem Markbesitz durch Anlagen in guten deutschen Effekten auszugleichen suchte. Die Hochflut der eingehenden Aufträge machte ihre ordnungsmäßige Erledigung umso schwieriger, als der Mangel an banktechnisch durchgebildetem, erfahrenem Personal immer noch nicht behoben sei. Aus den geschilderten Verhältnissen heraus ergab sich eine beträchtliche Anschwellung der diesjährigen Abschlussziffern, sowohl bei den einzelnen Konten der Bilanz wie denjenigen der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei einem um 3 Billionen  $\mathcal{M}$  erhöhten Gesamtumsatz von 3 545 545,34 (i. V. 320 534,32) Mill.  $\mathcal{M}$ , wurde ein Bruttogewinn von 3 784 325 716 (i. V. 131 433 300)  $\mathcal{M}$ , also ein Plus von 3 652 872 416  $\mathcal{M}$ , erzielt. Dazu trugen bei:

(in Millionen Mark)	1922	1921	1920
Vorlag	1	1	1,30
Wechsel und Zinsen	1938,01	68,20	48,69
Wertpapiere und Konsortialkonto	270,87	20,02	6,96
Zusätzliche und Sortenkosten	285,42	4,09	3,71
Provisionen	1099,04	28,14	21,04
<b>Summe</b>	<b>3784,32</b>	<b>121,46</b>	<b>82,21</b>
Darunter erforderlich:			
Handlungskosten	2072,52	75,32	48
Steuern	82,25	21,11	11,6
<b>Summe</b>	<b>2154,77</b>	<b>96,43</b>	<b>59,6</b>
<b>Reingewinn</b>	<b>1409,55</b>	<b>25,01</b>	<b>27,52</b>
<b>Dividende</b>	<b>200</b>	<b>12%</b>	<b>10%</b>

Wie schon mitgeteilt werden der Beamtenpensionskasse zugewendet 50 (4) Mill.  $\mathcal{M}$ , den offenen Reserven zugewiesen 316 (12) Mill.  $\mathcal{M}$ , als Gewinnanteile verwendet 59,55 (2,61) Mill.  $\mathcal{M}$ , und auf neue Rechnung vorgetragen 1 (1) Mill.  $\mathcal{M}$ .

Die in vorstehender Gegenüberstellung ausgewiesene erhebliche Zunahme auf Zinsen- und Provisionskonto entspricht dem Anwachsen der Debitoren und der Vergrößerung des Geschäfts durch Uebernahme eines Teils der Pfälzischen Bank; der Gewinn aus Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen erklärt sich aus dem vorübergehend außerordentlich gesteigerten Effektenverkehr, sowie aus dem sehr lebhaften Emissionsgeschäft. Die Bank war in dieser Beziehung beteiligt an 20 Anleihe-Geschäften, 13 Neugründungen und Umwandlungen und 75 Kapital-Erhöhungen. Die Handlungskosten zeigen eine Erhöhung um fast 2 Milliarden  $\mathcal{M}$ . Die für Steuern gezahlten 302 (21) Mill.  $\mathcal{M}$  betragen jetzt 21,4% vom Reingewinn oder rund 125% des Aktienkapitals. In den Bilanzziffern sind erstmals die Ergebnisse der von der Rh. C. übernommenen Pfälzbankfilialen

enthalten, ebenso wie die bisherigen Niederlassungen, durchweg befriedigend gearbeitet haben. Daß es ihnen gelungen ist, das über genossene Vertrauen zurückzuerwerben bzw. der erfreulichen Zuwachs an neuer und guter Kundschaft. Ein weiterer Ausbau der Organisation fand statt durch Errichtung einer neuen Niederlassung in Waldshut, sowie von Zahlstellen in Badenweiler bei Mühlheim, Gallingen bei Singen und Meerburg bei Ueberlingen.

Die Gesamtdifferenz der Bilanz ergibt die Resensumme von 46,86 gegen vorjährige 3,20 Milliarden  $\mathcal{M}$ . Ein Vergleich mit den Bilanzziffern des Vorjahres läßt die Wirkungen der Inflation voll in Erscheinung treten. Von den fremden Geldern haben sich die Kreditoren mit 44,87 Milliarden  $\mathcal{M}$  gegen das Vorjahr vervielfacht. Der größte Teil der Zunahme entfällt auf „sonstige Kreditoren“, die eine Steigerung von 1,26 auf 30,91 Milliarden  $\mathcal{M}$  aufweisen. Einlagen, die im Vorjahre den Hauptposten bildeten, erhöhten sich von 1,31 auf 16,56 Milliarden  $\mathcal{M}$ . Ein Akzept der Bank wurde für 165,23 (124,09) Mill.  $\mathcal{M}$  in Anspruch genommen. Die übernommenen Bausparungen haben sich ganz erheblich, nämlich von 113,27 auf 613,98 Mill.  $\mathcal{M}$  erhöht; weitergehende Solawechsel der Kunden an die Order der Bank werden mit 1147,95 (0) Mill.  $\mathcal{M}$  aufgeführt.

Die fremden Gelder hat die Bank im Berichtsjahr zum weitaus größten Teil, bei Banken angelegt; die Notenguthaben bei Banken und Bankfirmen stiegen von 738,49 auf 21 105,77 Mill.  $\mathcal{M}$ . An zweiter Stelle stehen dann Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen mit 6878,60 (604,76) Mill.  $\mathcal{M}$ . Die Barbestände erhöhten sich auf 2113,26 (i. V. 50,76) Mill.  $\mathcal{M}$ ; Reports und Lombards stiegen von 246,80 auf 966,95 Mill.  $\mathcal{M}$ , worin die Belebung des Effektengeschäfts mit Gewährung kurzfristiger Vorschüsse Ausdruck findet. Das von der Bank finanzierte Warengeschäft hat sich weiter stark vermehrt; die Vorschüsse auf Waren haben mit 264,56 Mill.  $\mathcal{M}$  das 9fache des Vorjahres erreicht. Dieser Gesamtbetrag wird als gedeckt ausgewiesen. Die Vermehrung des Effektenbesitzes um 355 Mill.  $\mathcal{M}$  hängt gleichfalls mit dem regen Effektengeschäft zusammen. Angesichts der starken Emissionsfähigkeit hat sich das Konto Konsortialbeteiligungen um rund 107 Mill.  $\mathcal{M}$  vermehrt. Dauernde Beteiligungen bei Banken verminderten sich um 2 Mill.  $\mathcal{M}$  dadurch, daß die Beteiligung bei der Pfälzischen Bank durch die Fusion weggefallen ist. Der anhaltend große Geldbedarf in Handel und Industrie hat die Debitoren um 13 510 auf 14 860,71 (13 49,88) Mill.  $\mathcal{M}$  angewachsen lassen. Davon waren 5733 (459) Mill.  $\mathcal{M}$  gedeckt, 9127 (800) Mill.  $\mathcal{M}$  ungedeckt. Bankgebäude stehen mit 28,41 (12,08) Mill.  $\mathcal{M}$  zu Buch. Es sind darin die übernommenen Bankgebäude sowie die Neubauten bzw. Umbauten in Sickingen, Heidelberg, Freiburg und Speyer enthalten. Bei den zahlreichen Gebäuden der Bank bedeutet dieses Konto eine ganz erhebliche stille Reserve.

Die wichtigsten Bilanzposten und die Liquidität veranschaulicht nachstehende Tabelle:

	1921	1922
(in Millionen Mark)		
<b>Liquide Mittel:</b>		
Kassa, Notenbank	50,76	2113,26
Wechsel	604,76	6878,60
Bankguthaben	738,40	21 105,77
Reports	246,80	966,95
Effekten	62,11	417,0
<b>Summe</b>	<b>1722,83</b>	<b>31 433,08</b>
<b>Verbindlichkeiten:</b>		
Kreditoren	2864,79	44 867,43
Akzente und Schecks	142,93	274,49
<b>Summe</b>	<b>3007,72</b>	<b>45 141,92</b>
<b>Deckung:</b>	<b>57,2%</b>	<b>69,7%</b>

Der Rest findet seine mehr als reichliche Deckung in den erwählten Debitoren, Warenvorschüssen, in den Konsortialbeteiligungen von 163,16 (61,34) Mill.  $\mathcal{M}$  und dauernden Beteiligungen bei Banken mit 17,43 (15) Mill.  $\mathcal{M}$ . Das Aktienkapital ist mit 240 Mill.  $\mathcal{M}$  gegenüber dem Vorjahre verdoppelt. Die Reserven sind auf 72 Mill.  $\mathcal{M}$  angewachsen. Durch das Agio aus der diesjährigen Kapitalerhöhung und durch die diesjährige Zuweisung erreichen die ausgewiesenen Reserven den Betrag von 1380 Mill.  $\mathcal{M}$ .

Da Devisen für die Getreidezufuhr in der letzten Zeit, d. h. seitdem die neue Devisenordnung im Gange ist, nur in ganz minimalen Beträgen von 3-5 pCt. des angemeldeten Bedarfs herausgegeben werden, ist die Getreidezufuhr abgedrosselt. Wie lange sich dies durchführen läßt, muß sich zeigen. Bisher ist die Folge dieses Verfahrens ein weiteres Ansteigen der Preise gewesen, ein Beweis dafür, daß das Vertrauen zur deutschen Währung durch diese künstliche Maßnahme keineswegs gestiegen ist, sonst würde man in den Erzeuger- und Warenbesitzerkreisen nicht so stark mit allem Angebot zurückhalten. Das Angebot ist verschwindend klein, so daß die Nachfrage des Konsums nicht befriedigt wird. Die heutigen Riesepreise werden nur in Fällen dringenden Bedarfes angelegt. Dabei spricht mit, daß der Einfuhrhandel auch das große Risiko der jetzigen Preise vor sich sieht. Es gab in der letzten Zeit öfters Tage an denen infolge der Schwäche am Weltmarkt der Preis der inländischen Ware über Weltmarktparität stand. So kostet augenblicklich Westera Roggen II 8,49-8,50 fl. cif deutschem See-

hafen, was bei einem Guldenstand von 73 000 mittel 616 850  $\mathcal{M}$  bedeutet, während die Forderung für deutschen Roggen auf 1 000 000 waggonfrei Mannheim lautet, ein Preis, der unter Hinzurechnung der Fracht Hamburg-Mannheim mit etwa 70 000  $\mathcal{M}$  noch lange nicht erreicht wird. Solange aber keine Devisen zur Verfügung stehen, können solche Angebote nicht akzeptiert werden.

Die Witterung hat sich in der letzten Zeit derart gestaltet, daß in der Rheinebene bereits mit dem Schritt von Wintergerste begonnen werden konnte. In etwa 11 Tagen folgen auch andere Gegenden, auch mit Roggen nach. Die Preise haben ihre Aufwärtsbewegung, wie angeeutet, fortgesetzt. Das ist die nachstehende Gegenüberstellung mit den Forderungen aus letzter Woche. Man verlangt heute für die 100 kg fünfzig Mannheim: Weizen, inland, 1.  $\mathcal{M}$  (Montag 1,12, letzten Donnerstag 0,90-0,925 Mill.  $\mathcal{M}$ ; Roggen 1 (0,9-0,95 bzw. 0,70) Mill.  $\mathcal{M}$ ; Gerste 0,85-1,1 (0-0,95) Mill.  $\mathcal{M}$ ; Hafer 0,90-1 (0,7-0,8 bzw. 0,55-0,65) Mill.  $\mathcal{M}$ ; Mais 1 (0,9-1 bzw. 0,8-0,825) Millionen  $\mathcal{M}$ .

### Börsenberichte

#### Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 13. Juli. Die Börse verlief wieder in lebhafter Haltung, für eine Anzahl Industriewerte erfolgten jedoch niedrigere Notierungen. So von chemischen Werten Anilin, die zu 772 000 gehandelt wurden, ferner Brems-Besigheimer zu 1 000 000, Rheinania zu 680 000 und 650 000, Oelfabriken zu 750 000. Weiterhin Sellindustrie zu 250 000, Dampfkesselfabr. Rodberg zu 180 000, Fahr zu 285 000, Fuchs zu 280 000, Knorr zu 500 000, Braun-Konserven zu 148 000, Mannheimer Gummi zu 225 000, Maschinenfabrik Baden zu 100 000, Neckarsulmer zu 420 000, Pfälz. Mühlenwerke zu 185 000, Pfälz. Nähmaschinen zu 600 000, Rhein-Elektra zu 240 000, Freiburger Ziegelwerke zu 170 000, Weiss u. Freytag zu 350 000, Zellstofffabrik Waldhof zu 310 000, Zuckerfabrik Frankenthal und Waghäusel zu je 373 000. Außerdem wurden umgekehrt Rhein. Creditbank-Aktien zu 210 000, Rhein. Hypothekbank zu 90 000 und Disconto zu 400 000. Größeres Geschäft fand in Mannh. Versicherungs-Aktien zu 1 000 000  $\mathcal{M}$  pro Stück statt.

#### Berliner Ergänzungskurse vom 13. Juli

Deutscher-Gräf	1600	Richard Tausig	380	Kalle-Salodoff	1020	1020
A.-B. Vorkw.	2100	Udo-Grochardt	130	Reichsmann	1440	1300
Affold Gelligs	700	Georg Opik	420	Bergström	250	200
Amend. Pap.	300	Sotter Wagg.	440	Theori Dalfur	685	600
Berl.-Bab. Nat.	1000	Graschew. Text.	300	Thür. Salinen	—	—
Casseler Sp.	30	Chemmann	300	Wiking-Cent.	1000	1000
Diesch-Kovats	280	Mackert Nord.	300	Wall. Buskay	—	775

### Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 14. Juli. (9.30 vorm.) Nach der Newyorker Parität ergeben sich folgende Kurse: New York 246 000, Holland 96 500, London 1130 000, Schweiz 42 500, Italien 10 500, Prag 7 400.

#### New York, 13. Juli (WB) Devisen

Frankfurt	12 12	Schweiz	17,48	17,48	Spanien	14,40	14,78
Belgien	4,91	England	4,50	4,50	Italien	4,32	4,28

New York, 13. Juli. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,0004  $\mathcal{M}$  (0,0005  $\mathcal{M}$  Cents). Dies entspricht einem Kurs von 238 805 (188 235)  $\mathcal{M}$  für den Dollar.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein-Dege	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Schiffahrt	2,30	2,18	2,22	2,20	2,25	2,21	2,20	2,21	2,20	2,21	2,20	2,21	2,20	2,21	2,20	2,21
Wasser	4,85	4,18	4,21	4,23	4,21	4,22	4,21	4,22	4,21	4,22	4,21	4,22	4,21	4,22	4,21	4,22
Wasserm.	3,75	3,71	3,72	3,73	3,73	3,73	3,73	3,73	3,73	3,73	3,73	3,73	3,73	3,73	3,73	3,73
Wind	2,18	2,14														

### Mannheimer Wetterbericht v. 14. Juli morgens 7 Uhr

Barometer 60,8 mm. Thermometer 20,8 C. Relative Temperatur nachts 21,5 C. höchste Temperatur gestern 33,0 C. Niederschlag 0,0 Liter auf den qm. Windstill, heiter.

### Wassermärkte des Rheins am 14. Juli morgens 6 Uhr: 1,7-2,0 C

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Carl Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim 2 6 2. Direktion: Ferdinand Dörner - Correspondent: Kurt Hilber. Verantwortl. für den politischen und sozialwirtschaftlichen Teil: Kurt Hilber; für den juristischen: H. Kurt Hilber; für den kommunalpolitischen: Heinrich Schönleber; für die Geschichte und Geographie: W. Hilber; für den literarischen, wissenschaftlichen und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Fischer; für Anzeigen: Kurt Hilber.

Ermüden Ihre Augen beim Lesen oder sehen Sie unendlich in der Ferne, so benötigen Sie richtige Augengläser. Ohne Mehrkosten untersuchen wir Ihre Augen und fertigen korrekte Gläser.

**Geo. F. Käpernick**  
Diplom. Augenglas-Spezialist  
Mannheim, P 1, 4, (BreitstraÙe)

**Brennabor**  
Kinderwagen  
sind weltberühmt und unerreicht  
Jeder Wagen trägt die Fabrikmarke **Brennabor**  
Überall erhältlich

**Von den süddeutschen Warenmärkten**  
Mannheim, 13. Juli.  
An den Warenmärkten macht sich allmählich wieder die zunehmende Geldverknappung bemerkbar. Im Mannheimer Getreidehandel hat man nunmehr die Gründung der Getreide-Credit A.-G. als Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 1,2 Milliarden vollzogen. Da dieser nominelle Betrag jedoch mit 250 pCt. eingezahlt wird, wird das neue Institut über 3 Milliarden  $\mathcal{M}$  verfügen. Das klingt zwar nach viel, wenn man aber hört, daß kürzlich eine süddeutsche Großmühle für einen einzigen Getreideabsatz 35 Millionen  $\mathcal{M}$  brauchte, dann kommt man zu dem Schluß, daß die neue Kredit-A.-G. in deren Aufsichtsrat merkwürdigerweise der Mehlhandel nicht einen einzigen Vertreter hat, wohl alsbald recht stark um Kredit angegangen werden dürfte, wobei wohl namentlich Wechselbürgschaften in Frage kommen werden, die das Institut der Reichsbank gegenüber trägt.

**BENZ**  
MANNHEIM PERSONENWAGEN  
GAGGENAU NUTZWAGEN  
**AUTOMOBILE**  
BENZ & CIE, RHEINISCHE AUTOMOBIL- u. MOTOREN-FABRIK, AKTIENGESELLSCHAFT, MANNHEIM

Druckerei Dr. Haas  
übernimmt die Herstellung  
sämtlicher Drucksachen  
für Büro, Werkstatt und Betrieb.

### Für Büro, Werkstatt und Betrieb.

Das Mannheimer Adressbuch  
Neueste Ausgabe  
Preis: 25 000.- M.  
Druckerei Dr. Haas

**Autogen Schweiß-Schneid-Apparate**  
Sauerstoff-Röhrungs-  
u. Atmungs-Apparate  
Druck-Reduzier-Ven-  
tile für alle Gasarten.  
Ventil-Reparaturen  
Luftdruck-Abstellpumpen  
für Benzin, Öl etc.  
Feuerlösch-Geräte,  
Schlösch,  
Manometer aller Art,  
Anstreichmaschinen  
**BERNH. HELBING, G.m.b.H.**  
S 6, 35 Tel. 1045 S 6, 85

**Mannheimer Feilenfabrik**  
Lersch & Sack  
Qualitätsfeilen aller Art  
Aufhauen stumpfer Feilen  
Fernsprecher 622, 890. 5104

Spezialfabrik für  
**DOLLADEN**  
Jalousien Rollos etc.  
Ersatzteile, Reparaturen  
**Stieren & Hermann**  
Mannheim  
Augartenstr. 33, Tel. 2002

**Friedrich Stark, Mannheim**  
Geogr. 1861 S 2, 17 Teleph. 2002  
Anfertigung von: Schmiedestücken, Hoch- u.  
Tiefbauwerkzeuge nach Zeichnung u. Modelle  
Großes Lager in Lastauto-Vollgummireifen  
und Umprägungen derselben S104  
Ausführungen sämtlicher Reparaturen an  
Wagen und Lastauto schnell und billigst.

Die besten Boden-Anstriche  
sind  
**MECOLIN**  
Bernstein-Lack, Spiritus-Lack  
Universal-Bodenfarbe S104  
Bodenöl-Präparate  
**Johannes Meckler** Lack- und  
Farbenfabrik  
Niederlage:  
Friedrich Becker, Michaelis-Drogerie  
G 2, 2, am Marktplatz Tel. 740

**S. JENTOF**  
Alteisen- und  
Metallgroßhandlung  
**MANNHEIM, Kl. Wallstadtstr. 9**  
325 TELEPHON 2783.

**Sämtliche Dacharbeiten**  
werden streng reell und billigst ausgeführt. Material für größere Neu-  
und Umdeckarbeiten dauernd auf Lager. Kostenanschläge gratis  
**Leonhard Schramm, Dachdeckermeister, Lager: Krappmühlstr. 33**  
Telephon Nr. 6632. Hauptflügel Bahnhof Neckarstadt (Geldsackstraße).

**Bau- u. Kunstschlosserei**  
**Carl Steinmüller**  
Inh.: Heinrich Steinmüller  
**M 2, 5 MANNHEIM M 2, 5**  
Telephon 3897.

**Schnepf & Co.**  
Bauholzverl., Bauplaster, Blitzableiter-Beschaff.  
Tel. 7971 Mannheim Dammstr. 9  
Ausführung von Reparaturen und  
Neuarbeiten prompt und billig.  
Größte Firma dieser Branche

**Verkehrt, verdreht**  
und auf den Kopf ge-  
stellt so erscheint mir  
die heutige Welt —  
denn ich wisse, daß  
viele Familien-Mütter  
durch Mischung eines  
guten Bohnenkaffees  
mit gebrannter Gerste  
oder Maizkaffee den  
guten Bohnen-Kaffee  
Geschmack über-  
haupt nicht mehr  
kennen, darum probieren Sie bitte und  
trinken Sie S81



**Edel-Nähr-Kaffee**  
mit 10, 20, 30 und 40% bestem Bohnen-Kaffee,  
den Kaffee der Zukunft, kein im Geschmack, gut  
im Aroma „billig und ausgiebig“.  
Zu haben in allen besseren Geschäften.  
Vertreter für Mannheim und Umgebung:  
**Karl Baumann, Mannheim, S 6, 25.**  
Telephon 4343.

**Juwelen, Platin**  
alte Gold- u. Silbergegenstände  
kauft zur eigenen Verarbeitung  
**G. Rexin, H 1, 6, Breitstraße**  
Weinstraße Hinterhaus. Tel. 8850. E46

**Badeanzüge**  
für Damen, Herren und Kinder  
in erstklassiger Qualität u. modernster Ausführung  
**Badehauben — Badeschuhe**  
neueste Modelle sowie  
**Schwimmgürtel**  
am preiswertesten bei 4955  
**Hill & Müller, N3,12** Kunst-  
straße

**Die größte Werbekraft**  
ist die Zeitungs-Anzeige  
zur richtigen Zeit  
in der richtigen Abfassung  
in der richtigen Form  
in der richtigen Zeitung  
dem 8307  
**Mannheimer General-Anzeiger**

Die modernsten  
**JACKEN  
JUMPERS**  
Westen, Mützen, Schals  
**selbst zu stricken**  
oder zu häkeln  
ist das  
Handarbeitsbuch  
Nr. 20 mit großen  
Schaltbogen. In  
allen Buchhand-  
lungen u. post-  
fachlich erhältlich  
oder durch Nach-  
nahme von  
Verlag  
**Otto Dreyer**  
Leipzig.  
S85  
In allen Modellen sind die bekannt guten  
Beyer-Schnitte und Klopffüßchen erhältlich  
bei **Gebr. Kramp, Mannheim, D 3, 7.**

Anbieten  
**300 Ztr. Buchenbrennholz**  
4-8 cm Ø sofort lieferbar.  
**Kahl & Co., Kommanditgesellschaft, Heidelberg**  
Hof 51, Telephon 2842. \*9830

**Buchführung** Revisions-, Bilanz-, Steuer-  
sachen besorgt Buchhalter  
**Gerhardt, T 5, 15, 5**  
Sämtliche  
**Baumaterialien**  
spez. Doppelfalzziegel, Biberschwanz-  
und Backsteine  
zu äußersten Tagespreisen in kurzer  
Zeit lieferbar.  
**G. Kerle & Co. G. m. b. H.**  
Hirschhorn (Neckar).

**Eisschränke**  
in großer Auswahl  
**Metzger & Oppenheimer**  
Eisenhandlung, E 2, 18  
Telef. 1290 u. 6343. 5024

## Modebeilage zum „Mannheimer General-Anzeiger“

### Etwas über Sportkleidung



wählen. Jedoch ist die Farbe der Langellen stets mit der des Rockes in Einklang zu bringen. Man legt den Rock der größeren Bequemlichkeit halber an ein Zeitschen oder näht ihn, wenn er auch über Blusen getragen werden soll, einem Gürtelband auf. Erf.: etwa 75 cm Rollton, 2,25 m Falce, je 110 cm breit. Beyer-Schnitt für 44 cm Oberweite. Das Modell B16132 und B16133 zeigt einen praktischen Anzug für den Segelsport. Er besteht aus einem weißen Jumper (Schlupfbluse) und einem blauen Tweedrock, beides aus Wolton angefertigt. Die Schlupfbluse zeigt eine Hüdenpasse und hellblau, eingeleichte Kermel. Dem vorderen Einfaßteil schließt sich ein Steh-Umschlag an. Links ist in Blau ein Klubabzeichen oder eine Initiale einzufügen. Der oben eingereichte Rock hat vorn senkrecht eingearbeitete Taschen. Erf.: etwa 2 m weicher, 2 m blauer Stoff, je 110 cm breit. Beyer-Schnitte für 44 und 48 cm Oberweite, bzw. 100 und 110 cm Hüftweite. Ein praktisches, geschmackvolles Vauftuch, für junge Mädchen geeignet, bringen wir mit K56122. Zu seiner Herstellung ist mittelblauer Frottee verwendet. Dunkelblaue Ladische ergibt im Verein mit einem weißen Organatragen und Aufschlägen, denen gefüllte Halbein ein zierliches Aussehen verleihen, den Anzug. Eine große rote Schleife schließt den Halsanschnitt ab. An dem Rock sind die breiten Tüllfalten bemerkenswert. Man braucht



Auf den Sportplätzen herrscht reges Leben, trotzdem die Witterung noch recht wenig günstig und ungenügend ist. Wahre Sportfreunde lassen sich dadurch nicht von der Ausübung von Sport und Spiel zurückhalten. Dennoch hat gewiß manches Sportliebende Herz eine andere Sorge: die Kleiderfrage. Sportkleidung soll praktisch, einfach und vor allem zweckmäßig sein, zugleich jedoch auch hübsch. Die Schwierigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse macht es aber oft sehr schwer, das zu vereinen. Wir bringen daher unseren Leserinnen heute einige Anregungen. Mit Vorliebe wählt man weiße Stoffe, jedoch werden auch farbige und gestreifte Stoffe getragen. Sehr beliebt sind Schlupfblusen und die hübschen handgearbeiteten Jumper, häufig mit dazu passenden Röcke, in Verbindung mit glatten oder Faltenröcken. K56150 stellt einen fleischamen Anzug für junge Mädchen dar, der besonders für den Rasensport, Golf, Hockey oder Tennis geeignet ist. Die sehr kurzärmelige Himono-Schlupfbluse ist aus weichem Wolton, Leinen oder Riß zu arbeiten. Sie ist ohne Schluß zum Schließen eingerichtet und äußerst praktisch in der Weise. Die einseitig, doch recht hübsche und wirkungsvolle Verzierung bildet die Umrandung von handgestickten, roten Langellen. Ein schmaler Stoffgürtel hält die Weite im tiefen Taillenschluß zusammen. Die Schlupfbluse wird über einen Faltenrock aus rot-weiß kariertem Falce getragen, der in seiner großen Musterung recht flott wirkt. Man kann statt dessen noch Geschmack auch einen ebenso modernen, breitgestreiften Stoff in anderen Farben



zu diesem Kleide etwa 3,75 m Stoff, 110 cm breit. Beyer-Schnitte für 42 und 46 cm Oberweite. Besonders reizend sind die mit MK46230 und MK46228 verarbeiteten hübschen bunten Sommerkleidchen für kleine Mädchen. Punktmaß in Weiß oder zarten Farben ergibt passendes Material. MK46230 ist ein eingereicherter Rock mit breiten Ständer-Einfaß ausgefaltet. Das glatte Himono-Kleidchen mit kurzen offenen Ärmeln zeigt farbige Ledbandgarnierung. Gleiches Ledband bildet den schmalen Bindegürtel. Erf.: etwa 1,70 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 8 und 10 Jahre. MK46228 ist ein weites Hängerkleidchen. Aus glattem, püschigartig eingereichem Stoff, schmalen Spinnereimäßen und hierzu passender Spitze ist eine runde Taille gebildet. Der Hänger mit den kurzen Puffärmeln wird eingereicht angefertigt. Mit der Taille harmonisiert die Verarbeitung der Kermel und des unteren Randes. Blaues Ledband, das rückwärts zur Schleife zu binden ist, wird vorn durch kleine Einschnitte geleitet, die mit einem eingereichten Spitzen umrandet sind. Erf.: etwa 2 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 4, 6 und 8 Jahre. Die praktischen Anhemmäntel KK44296 und KK46250 sind aus sortiertem Wolstoff gearbeitet und mit aufgesteppten Taschen versehen. KK46250 ist außerdem mit einem hellen Schalkragen und einem Schnalhgürtel ausgefaltet. Erf. für KK44296: etwa 1,20 m Stoff, 110 cm breit. Beyer-Schnitte für 2, 4, 6, 8 und 10 Jahre. Erf. für KK46250: etwa 1,50 m Stoff, 110 cm breit. Beyer-Schnitte für 4, 6 und 8 Jahre.

Die Stoffe und Schnittmuster sind bei **KRAMP** zu haben!



**Wiener Operettenspiele Rosengarten.**  
 Samstag, den 14. Juli 1923  
 Zum 1. Male:  
**„Liebe im Schnee“**  
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 10 Uhr.  
**Künstlertheater „Apollo“**  
 Heute und morgen, 8 Uhr.  
**„Claudius“** von Georg Kaiser  
**„Juana“** von Georg Kaiser  
 Montag, 15. Juli, 8 Uhr, für die „Freie Volkshöhle“  
**„Claudius“** und **„Juana“**  
 Mtlg. Nr. 12501-14543. Karten von 8-5 Uhr  
 abends an der Theaterkasse. 5178

**Friedrichspark.**  
 Heute Samstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr  
**Opern- u. Operetten-Abend**  
 Morgen Sonntag, 15. Juli, nachm. 3 1/2 u. abds. 8 Uhr  
**2 Konzerte 2**  
 Donnerstag, den 18. Juli, abends 8 Uhr  
**GROSSES DOPPEL-KONZERT**  
 Mitwirkung des Singschulorchesters. 657

**Café-Restaurant Rennwiese.**  
 Sonntag, den 15. Juli, nachm. 3 Uhr  
**Großes Sommerfest**  
 Musik und Gesang, Blumenrad, Rinderbeinbraten,  
 Preiskegel, Preisschießen, Tanz.  
 Beginn vormittags 10 Uhr. Eintritt frei.  
 Söflich lobet ein 5098

**Hôtel Friedrich**  
**Luftkurort Michelstadt i.O.**  
 Waldreiche Gegend, geeignet für Erholungsbedürftige.  
 Gute Verpflegung, aller Comfort. B9044  
 Telefon 45. Ben.: P. Zechmeister. Auto-Garage

**Königsfeld (Baden)**  
 Luftkurort 800 m.  
**Ev. Töchterheim Schwesternhaus.**  
 Besondere Fortbildungskurse mit erweiterter  
 Ziele: Gesundheits-, Wirtsch., Sprachen, Musik,  
 Kunst, Schönl., Handarb., kaufm. Ausbildung.  
 Besetzt v. 8. April. 6436

**Versteigerung.**  
 Am Montag, den 16. Juli, 3 Uhr,  
 veräußert im Hause Windeckstr. 27,  
 Lindenhof. 9838

**3 Bettstellen mit Rost**  
 1 Schrank, 1 Bettstättensystem mit Matratzen,  
 1 Silberschrank mit Spiegel, verschied. Tische und  
 Stühle und sonst verschiedenes.  
 Adam Groß, Kaufmann, Bellenstraße 24  
 Telefon 8297.

**Alt Gold-Silber-Platin**  
 kaufen E46  
**Weil & Weber, N 3 Nr. 2**  
 Platin-, Gold- u. Silberschmelze  
 Fernverkehr Tel. 2851 - Nahverkehr Tel. 8414

**Alt Gold-Silber-Platin**  
 kauft die Schmelzerei  
**Ferdinand Weber, C 4, 19**  
 am Zeughausplatz, Teleph. 8391  
 früher in Weil & Weber. E229

**Achtung! Achtung!**  
**Massenaufkauf**  
 Zahl allerhöchste Preise  
 für 2. Doggen, russ. Blutshunde, Wolfshunde,  
 Jagdhunde, glatt- u. rauhh. Wirehair, Terrier,  
 Bullen, Cocker, glatt- und rauhaarige Fox,  
 Schnauzer, Leber, junge und fertige Spitz,  
 Dackler, franzöf. Bulldoggen, Zwergs aller Rasse.  
 Beginn Montag, den 16. Juli v. 2-7 Uhr  
 Große Wallstadtstrasse 29,  
 Telefon 9397. 9819

**Schnell entschlossen kaufe**  
 nur tadelloses, möglichst neues  
**raffines Luxusauto**  
 4/6 Sitzer mit allen Schikanen.  
 Ganz ausführliche Eilangebote mit  
 Preisangabe unter M. M. 775 an  
**Ala-Haasenstein & Vogler,**  
 Mannheim. 6131

**Öle und Fette**  
 bewährte Qualitäten für  
 die gesamte Industrie  
**Mettler & Hauser, Mannheim, N 7, 8.**  
 Telefon 7661 und 8937. 580

**Statt Karten!**  
**Herta Simons**  
**Josef Nagel**  
 Verlobte.  
 Mannheim Weinheim a. Bergstr.  
 L 14, 2 Lützelsackerstr. 49 und  
 Mannheim C 3, 8.  
 Zu Hause Sonntag, 22. Juli 1923.

**Carl Betzler**  
**Johanna Betzler**  
 geb. Mohr  
 Vermählte.  
 Mannheim, den 10. Juli 1923.  
 Q 3, 21 9878

**Dr. Hett Fesel**  
**Trudel Fesel**  
 geb. Weiss 9868  
 Vermählte.  
 Mannheim, im Juli 1923.

Am Samstag, den 14. Juli 1923, treten folgende  
**Bierpreise**  
 in Kraft: Lagerbier: Spezialbier:  
 Im Kaufhaus 0,3 Str. 3300 - 4000. -  
 Gartencafés und Hotels mit besserer Aufmachung  
 entsprechend höhere Preise. 1976

**Gelegenheitskauf!**  
 5 Vollgummi-Reifen 530x140  
 6 Vollgummi-Reifen 530x120  
 6 Vollgummi-Reifen 1030x140  
 hat weit unter Tagespreis abgegeben. 3008  
**Auto-Stocker, Heidelberg**  
 Hauptstraße 117, Teleph. 2153.

**HAMBURG - AMERIKA LINIE**  
 UNITED AMERICAN LINES  
 Nach  
**KOHD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA**  
 AFRIKA, OSTASIEN USW.  
 Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. - Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Kabinen. Erstklassige Salon- und Kajütenanlagen.  
 Etwas wöchentliche Abfahrten von **HAMBURG NACH NEW YORK**

**Einheitsfahrkartensystem**  
 ein Schichtenplan. Zusammenfassend, Fahrkarte heißt für das In- und Ausland

**Schlafwagenplätze**  
 Bettkarten für deutsche und für internationale Schlafwagen

**Reisegepäckversicherung**  
 über Zeitraum mit geringsten Bedingungen, auch für Übersee

**Luftverkehr**  
 Rundflüge, Rückflüge, Brief- u. Paketbeförderung

Auskünfte und Druckzettel durch **HAMBURG - AMERIKA LINIE**  
 Hamburg und deren Vertreter in  
 Bruchsal, Josef Moser, Kaiserstrasse 67. 510  
 Heidelberg, Hugo Reiter i. Pa. Ober, Trautwein-Brückenstr. 31.  
**MANNHEIM**, Reisebüro  
 H. Hansen, E. 1, 19.

**Kein gerundetes, fester Zahnteil,  
 kein gerundetes, weiches Zahn**  
 - ohne -  
**Liphagol**  
 überfettete, zahnsteinlösende Zahnpasta.  
 Versuchen Sie Liphagol-Zahnpasta und  
 urteilen Sie selbst! 3399  
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.  
 Fabrik: Chem. Laboratorium Co. U., Dresden-R. R.

**Danksagung.**  
 Wir sagen allen Freunden und Bekannten, die uns bei dem unerwartet schnellen Todesfall unserer lieben, braven, unvergesslichen Tochter  
**Hilda**  
 bei dem Unglücksfall hilffreichend unterstützten, speziell dem lieben menschenfreundlichen Herrn Jahl hier für Pufferwirkung bei der Rheinlandkommission in Ludwigshafen, für die Kranzniederlegungen und Beteiligung der Direktion, Kolleginnen und Kollegen der Mannheimer Lagerhaus-Ges., hier, den Beamtinnen, Beamten und Angestellten des Finanzamts Mannheim, sowie allen Verwandten und Bekannten für ihre Beteiligung zur letzten Ruhe, auf diesem Wege im Namen der Hinterbliebenen ein herzlich Vergeltet Gott.  
**Familie Kilian Schmitt**  
 Steuerassistent, Götterhallenstraße 6.

**Für das elegante Heim**  
 Eine wirkliche Freude bietet das  
**Elektromophon**  
 der vornehme Sprechapparat  
 (Ist elektrisch - geräuschlos)  
 stets gebrauchsfertig - unübertroffene Wiedergabe.  
 Für jedermann im Preis erschwinglich!  
**ODEON-Musikplatten und Apparate**  
 O 3, 10 **K. Ferd. Heckel** Kunststr.

**ROYAL MAIL LINE**  
 Die Königl. Englische Postdampfer-Linie  
 Gegründet 1839  
 Regelmäß. beschleunigter Post-, Passagier- u. Frachtdampferdienst  
**HAMBURG-NEW YORK**

P.-D. „Ohio“	25. Juli	29. August
P.-D. „Orbita“	1. August	5. Septbr.
P.-D. „Orca“	8. August	19. Septbr.
P.-D. „Ordona“	22. August	26. Septbr.

Fahrpreise Hamburg-Southampton:  
 I. Klasse 25, Kajüte u. H. Kl. 2.10 z.

**BRASILIEN-LA PLATA**  
 von Southampton und Cherbourg  
 P.-D. „Avon“ . . . . . 27. Juli  
 P.-D. „Almazora“ . . . . . 10. August  
 Anschlussdampfer von Hamburg.  
 Nähere Auskunft erteilen:  
**ROYAL MAIL LINE G. M. B. H.**  
 HAMBURG BERLIN  
 Alsterdamm 39 Unter den Linden 17/18  
 sowie für Passage:  
**Karl M. Fournier, Mannheim**  
 R 4, 2. 570  
 Änderungen vorbehalten

**Für die Reise!**  
 I. Juni 1923  
**KLEINES KURSBUCH**  
 FÜR  
**MANNHEIM- LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG-WEINHEIM**

Druck und Verlag der  
 Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim

**Der beste Taschenfahrplan**  
 für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete, soweit nicht außer Betrieb.  
 Preis 3000.- Mk.  
 Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.  
 Mannheimer General-Anzeiger

**Neue Fässer**  
 für Wein und Most in allen Größen, jederzeit preiswert abgegeben. 29103/09  
**Leopold Böhm, Neckarvorlandstr. 49.**

Wer beteiligt sich an  
 Englisch u. Französisch  
 1. Anfang u. Fortgeschr.  
 1000 Str. p. St. Eng. u. F.  
 M. 185 a. b. Beschäftigt.  
 581

**Motoren-Betriebsstoffe**  
 (Benzin, Benzin, Reichskraftstoff Zünd- und Treiböle).  
**Mettler & Hauser, Mannheim, N 7, 8.**  
 Telefon 7661 und 8937. 580

Die köstlichste Erfrischung in der heißen Jahreszeit ist  
**Job. Chr. Fochtenberger's**  
**Cölnisches Wasser**  
 Zu haben in allen einschläg. Geschäften. Hersteller: Joh. Chr. Fochtenberger, Heilbrunn a. N.

**Heinrich Hartmann**  
**MANNHEIM**  
 H 4, 27 Tel. 2889  
**Spezial-Haus**  
 in  
 Gardinen - Möbelstoffe  
 Teppiche - Tapeten.

**Günther-Sommer**  
 kauft Alt-Gold, Silber- u. Platin-Gegenstände  
**Q 4, 1** Telefon 9701 **Q 4, 1**  
 2 Treppen oberhalb der 2 Treppen  
 Strang roelle, fachmännische Bedienung.

**Rolladen - Reparaturen**  
 Übernehmen wir zur sofortigen Ausführung durch geschulte Rolladen-Mechaniker.  
**Neu-Anfertigung von Holz- und Stahlwellblech-Rolladen**  
**Beissbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft**  
 Tel. 1035 Mannheim-Rheinau Tel. 1055

**American Line**  
 Gegr. 1871.  
 Regelmässiger Passagierdampferdienst  
**Hamburg-New-York**  
 mittelst Doppelschrauben- u. Dreischraubendampfer

„Finland“	. . . . . 21. Juli
„Mongolia“	. . . . . 28. Juli
„Minnekahda“	. . . . . 4. Aug.
„Kroonland“	. . . . . 11. Aug.
„Manchuria“	. . . . . 18. Aug.
„Finland“	. . . . . 25. Aug.
„Mongolia“	. . . . . 1. Sept.

Hervorragende Einrichtung der Kajüte und 3. Klasse.  
 Vorzügliche Verpflegung.  
 Auskunft erteilt. E186

**American-Line**  
 Alsterdamm 39 **Hamburg.**  
 General-Vertretung für Baden:  
**Reisebüro A. Burger**  
 Mannheim, S 1, 5, Breitestraße  
 Fernsprecher Nr. 6390.

**Telephonnummer**  
 sofort abzugeben gesucht.  
 Eingeb. mit. W. D. 178 an die Geschäftsstelle. 5091